

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshahl, Meinerzhagen, Valbert, Mülhohse, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

□ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 80

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Samstag, den 4. April

Anzeigen: Für die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Abgabebewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beibehaltung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

### Reingewaschen.

Nach dem großen Geschrei in Paris hatte man mindestens eine Art Catilina-Affäre erwartet, eine Enthüllung schmachvollsten landesverräterischen Treibens, und dann eine Verurteilung der Sünder. Die parlamentarische Untersuchungskommission unter Vorsitz des sozialistischen Deputierten Jaurès hatte richterliche Machtvollkommenheit erhalten. Hoch und niedrig mußten vor ihr erscheinen, wenn sie eine Vernehmung wünschte, und harte Strafen waren eigens durch ein Gelegenheitsgesetz den Fernbleibenden angedroht. Mit einem wahren Feuereifer ging Jaurès ans Werk, um die Republik zu retten und die hohen Funktionäre an Rad und Galgen zu bringen, die mit dem Schwindler Rochette unter einer Decke gesteckt hätten.

Die Untersuchung richtete sich gegen den bisherigen Finanzminister Caillaux und den bisherigen Justizminister Monis, denen vorgeworfen wurde, sie hätten dem Millionenschwindler auf unlauterem Wege seinerzeit einen Aufschub seines Prozesses erwirkt. In der Tat hat Rochette die Vertagung erreicht, wenn er auch später trotzdem verurteilt wurde, aber während dieses Aufschubes konnte er nicht nur seine Sache trefflich vorbereiten, sondern auch wichtige Geschäfte in für ihn vorteilhafter Art abwickeln und wohl noch erhebliche Summen für sich retten. Augenblicklich ist er unauffindbar, aber vermutlich in Frankreich; auf jeden Fall hat er dem Strafrichter ein Schnippchen geschlagen. Die Untersuchungskommission ist nun mit 14 gegen 3 Stimmen zu einer Entscheidung gekommen, die sich in den einen Satz zusammenfassen läßt: „Es liege kein Akt von Korruption oder amtlicher Beeinflussung vor, aber ein beklagenswerter Mißbrauch des Einflusses.“

Danach scheint man nach der Parole verfahren zu sein: was' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß. Wir haben den französischen Text der Entscheidung nicht in Händen, sondern nur die deutsche Übersetzung, so wie sie durch Telegramme nach Deutschland übermittelt worden ist. In dieser deutschen Form liest es sich nun wirklich sehr merkwürdig, daß eine „amtliche Beeinflussung“ geleugnet wird, während man einen „Mißbrauch des Einflusses“ offen zugibt. Gibt es nun einen wesentlichen Unterschied zwischen beiden Dingen. Der persönliche Einfluß der Herren Caillaux und Monis auf den Generalstaatsanwalt und den Präsidenten des Appellhofes wäre doch gleich Null gewesen, wenn die ersteren nicht die amtliche Eigenschaft als Finanz- und Justizminister gehabt hätten. Es klingt natürlich ganz harmlos, wenn man sagt, der Finanzminister habe dem ihm persönlich bekannten Anwalt Rochettes einen Gefallen tun wollen, der Justizminister dem Finanzminister, der Generalstaatsanwalt dem Justizminister, der Gerichtspräsident dem Generalstaatsanwalt. Und dabei ist dieser letztere als Richter doch vollkommen unabhängig, braucht für seine Karriere in einem normalen Staatswesen nichts zu befürchten, wenn er sich gewissen Einflüssen gegenüber unzugänglich zeigt. Die Untersuchungskommission unter Jaurès wirkt keinen Stein auf Caillaux und Monis, beklagt aber die Beugung des Ordnungssinnes und die Verachtung des normalen Amtsganges, insbesondere „den übermäßigen Einfluß der Finanzwelt und die Verletzung, die zwischen Finanz-

Presse und Regierung besteht.“ Die Blamage bleibt also bestehen, und die Kommission findet nur einen Trost, indem sie erklärt: „Über alle Parteien und alle Länder sind diesen beklagenswerten Zwischenfällen ausgeföhrt.“ Da haben wir es; wir sollen den Mund halten.

Man kann allem zustimmen, was Jaurès in seiner Kommission angefangen hat, aber dieser eine Satz erweckt lebhaften Widerspruch. Daß zwei Exemplare geheimter Dokumente aus den Händen des Generalstaatsanwalts in die eines Politikers und schließlich in die eines Journalisten gelangen konnten, der damit den Kampf gegen Caillaux aufnahm, das ist doch ein Vorgang, der bei uns undenkbar ist. Ebenjowenig ist es in „allen Ländern“ üblich, daß üble Gröndler, die die Sparger des Landes durch ihre Schwindelprospekte um mehrere Millionen erleichtert haben und bereits unter Anklage stehen, von zwei Ministern den „Gefallen“ erwarten können, daß die Hauptverhandlung mehrere Monate aufgeschoben wird. Das würden wir eben Korruption nennen. Und wir finden es als das Allerbezeichnendste im ganzen Rochette-Skandal, daß selbst der Sozialdemokrat Jaurès eine wirkliche Korruption leugnet und die beiden Minister reingewaschen entläßt.

### Hilfeleistung in Gefahr.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann...“ Es preist den Retter aus der Gefahr. Ruhm und Anerkennung wird dem zuteil, der seinen Mitmenschen das Leben rettet; vielleicht auch eine Rettungsmedaille und neuerdings eine Belohnung aus Carnegies Stiftung für Lebensretter. Wenn ihn aber die Anerkennung seiner Mitmenschen nicht erreicht, wenn die zukünftigen Stellen nichts von ihm erfahren und er im Dunkeln bleibt, nur das Bewußtsein, eine gute Tat getan zu haben, als Lohn hat? Kann er dann nicht wenigstens von dem, dem er geholfen, dem er das Leben gerettet hat, Ersatz für Schaden verlangen?

Beispielsweise: A. wird überfallen und bedroht. „Börse oder Leben“ schreit der Räuber; B. kommt des Weges; er springt auf den Räuber zu, hält ihn fest, dabei wird ihm seine Kleidung zerrissen, auch wird er verwundet. Aber der Räuber entflieht. Kann B. nun von A. Ersatz des ihm entstandenen Schadens verlangen? Oder: A. ist ins Wasser gefallen und droht zu ertrinken; B. springt ins Wasser und rettet A. Dabei verliert er seine Uhr, seine Kleider werden unbrauchbar, er wird krank und hat Kosten. Kann B. von A. Ersatz verlangen? Die Antwort wird sich aus einem juristisch einfacheren Beispiel ergeben. A., der gerade bei einem Malermeister einen neuen Anstrich für sein Haus bestellen will, muß plötzlich verreisen. Sein Freund B., der von der Absicht des A. weiß, bestellt nun für A. den Anstrich und bezahlt. Dann kann er von A. Ersatz für die Bezahlung verlangen. Das Gesetz sagt: B. hat für A. ein „Geschäft“ beordert, zwar ohne daß er von A. einen direkten Auftrag hatte. Er ist darum „Geschäftsführer ohne Auftrag“. Und als solcher kann er von dem A., seinem „Geschäftsherrn“, Ersatz verlangen, wenn das geführte Geschäft dem Interesse und dem Willen des Geschäftsherrn entsprach. Das ist nun hier zweifellos der Fall.

Nun zu den zuerst gewählten Beispielen der Hilfeleistung in Gefahr. Befordert B. ein „Geschäft“ des A.,

wenn er ihn vor dem Räuber oder der Gefahr des Ertrinkens rettet? Das ist zu entscheiden. Man wird das wohl bejahen können. Man darf dann den vom Gesetz gebrauchten Ausdruck: „Geschäftsbeforgung“ nicht allzu eng auslegen. Das Gesetz will doch, daß jeder, der für einen anderen mit dessen Willen und in dessen Interesse tätig wird, von dem Geschäftsherrn Ersatz verlangen kann; und wenn schon für die Beforgung der Geschäfte des täglichen Lebens Ersatz zu leisten ist, um wieviel mehr muß es dann bei dem wichtigsten Lebensgute, bei dem Leben selbst der Fall sein? Aber es gibt für den Juristen noch eine Zweifelsfrage. Das Gesetz sagt nämlich, daß der Geschäftsführer Ersatz seiner „Aufwendungen“ verlangen kann. Unter Aufwendungen versteht man nun gewöhnlich Geldleistungen, die mit Willen gemacht werden. In unseren Fällen handelt es sich aber um Verlust von Sachen: Verlust der Uhr, der Kleider usw. oder sogar um Einbuße an der Gesundheit. Man wird aber auch hier sich nicht allzu ängstlich an den Wortlaut des Gesetzes halten dürfen und auch den Verlust von Sachen und die Einbuße an der Gesundheit als „Aufwendung“ bezeichnen dürfen. Somit steht also dem Retter aus der Gefahr ein Anspruch auf Ersatz des Schadens zu, den er durch die Rettung erleidet.

Dagegen hat er keinen rechtlichen Anspruch auf eine besondere Belohnung für die Rettung; auch dann wohl kaum, wenn der Ertrinkende gerufen hat: „Hundert Mark, wenn ich gerettet werde“. Man kann nämlich zweifeln, ob die Willenserklärung des Ertrinkenden noch als freie Willenserklärung anzusehen ist, eine unfreie bindet ihn „aber nicht“. Schwieriger wird die Sachlage dann, wenn B. einen Selbstmörder A., der sich ins Wasser gestürzt hat, rettet, sogar noch mit Schwierigkeiten, weil der Selbstmörder A. sich verzweifelt wehrt und durchaus sterben will. Es liegt bei der Rettung des Selbstmörders etwas ähnliches vor wie bei der Erfüllung öffentlicher Pflichten auch gegen den Willen des Geschäftsherrn. Der Selbstmörder ist straflos; inwieweit hat er die Verfügung über seinen eigenen Körper; er wird nicht bestraft, wenn er gerettet wird. Aber diese freie Verfügung über seine Person beschränkt sich ganz auf ihn allein. Daneben gibt es eine Pflicht und ein moralisches Recht der Gemeinschaft, ihn zu retten. Die Gemeinschaft muß sich ihre sämtlichen Mitglieder nach Möglichkeit erhalten, besonders in einer Zeit der Geburtenabnahme. Die Gemeinschaft handelt in öffentlichem Interesse; und so handelt auch der einzelne, der den Selbstmörder rettet; in Anwendung der gesetzlichen Vorschriften muß man ihm einen Schadensersatzanspruch zuerkennen.

Sicherlich wird es Leute geben, die auch eine entgegengelegte Anschauung vertreten; sie werden das Recht des Einzelnen vor das Recht der Gesamtheit stellen und sagen, daß der Selbstmörder deutlich seinen Willen zu erkennen gegeben habe, nicht gerettet zu werden; er dürfe Selbstmord begehen und wer ihn daran hindere, tue es auf eigene Gefahr. Bei der Zweifelhaftheit des rechtlichen Anspruchs wird darum der Retter eines Selbstmörders guttun, eine gerichtliche Entscheidung über Schadensersatz nicht zu verlangen. Dr. jur. B. Aibert.

### Das Glück von Delmenhorst.

Roman von Marie Walter.

7) (Nachdruck verboten.)

„Ja, ja, wir müssen warten“, nickte er, sich gleichsam an dieses Wort anklammernd. „Natürlich müssen wir warten. So wie die Dinge liegen, können wir vorläufig keine Entscheidung treffen. Man darf nichts überstürzen, sondern muß alles reiflich überlegen.“

Marga sah mit gekrümmtem Blick und klopfendem Herzen vor ihm.

Wieviel lieber wäre ihr ein rascher Entschluß von seiner Seite gewesen, als diese kühle Ermahnung! Hätte Santen von ihr verlangt, sie solle ihn binnen einer Woche heiraten, sie hätte sicher nicht nein gesagt. Doch solch ein Verlangen lag ihm ferner, als sie ahnte.

„Wann gehst du fort?“ fragte er, neben ihr stehen bleibend.

„Anfang der nächsten Woche ist der Verkauf des Hauses, und dann reisen wir gleich ab.“

„Gib mir deine Adresse in Hoya“, sagte er nervös. „Ich werde auch bald die Gegend verlassen, weiß aber noch nicht, wohin ich gehe. Nun, vielleicht sehen wir uns noch einmal, oder ich schreibe dir. Doch jetzt muß ich fort — es ist spät geworden.“

„Darf ich Tante Regina sagen, daß — daß wir uns lieben?“ fragte sie schüchtern.

„Nein, noch nicht!“ wehrte er in so heftigem Tone ab, daß sie ihn erschrocken ansah. Sie rief sich besinnend, schloß Santen sie in seine Arme. „Mein Lieb“, sagte er mit plötzlicher Zärtlichkeit, „du ahnst nicht, wie sehr ich mich dein Unglück zu Herzen nehme. Du bist das süßeste, beste, vollkommenste Wesen unter der Sonne. Und du liebst mich, Marga? Du wirst mich nicht vergessen?“

Während er sprach, flüchtete er sie, mit diesem Kuß, ohne daß sie es wußte, für immer von ihr Abschied nehmend.

Als er eine Viertelstunde später im Eisenbahnzug saß, der ihn die kurze Strecke bis zu der kleinen Ortschaft brachte, in deren Nähe Schloß Achim lag, überlegte er die Situation, in die er so unversehens geraten war. „Galt' mich da beinahe übel hineingelegt“, murmelte er vor sich hin. „Ein Glück, daß niemand um die kleine Liebesepisode weiß. Nun kann ich mich wenigstens noch glatt herausziehen. Wenn ich schon eine ohne Geld heiraten wollte, so würde ich lieber die schöne Nora

wählen. Die hat Rasse und versteht mit einem umzugehen. Marga Nühling reicht ihr nicht das Wasser, obgleich sie ja ein liebes, herziges Ding ist und mich augenscheinlich sehr liebt. Na, sie wird das überwinden, in zwölf Monaten ist sie schon mit einem anderen verheiratet.“

Seitler und unbekümmert wie immer erschien er an der Abendtafel. Nora von Larfeld, die neben ihm saß, betrachtete ihn mit forschenden Blicken, und unfähig, ihre Neugier länger zu bezähmen, fragte sie leise: „Nun, wie war es? Sie haben die kleine Bremerin gesehen?“

Santen nickte. „Das arme Mädchen ist wirklich zu bedauern“, sagte er in demselben Ton, „es hält sich aber sehr tapfer.“

„Man erzählt sich“, flüsterte Nora weiter, „Nühling habe sein ganzes Vermögen verloren und der Tochter nichts hinterlassen.“

„Das stimmt“, lautete die gleichmütige Antwort. „Sie wird wahrscheinlich als Gouvernante ihr Brot verdienen müssen.“

Nora sah ihn groß an. „Was hat denn Vetter Theo mir da vorgeschwatzt? Werden Sie denn das Mädchen nicht heiraten?“

„Aber sicher nicht“, beteuerte Santen energisch. „Habe ich Ihnen nicht schon oft erklärt, daß ich nur eine Geldheirat machen werde? Theo spricht auch mehr, als er verantworten kann. Meine Bekanntschaft mit Fräulein Nühling ist eine ganz oberflächliche.“

Nora warf den Kopf in einer Weise zurück, die andeutete, daß sie seine Worte stark bezweifle; da er jedoch ein anderes Thema anstieß, so erwähnte sie die kleine Bremerin nicht wieder, behielt sie aber trotzdem im Gedächtnis.

### 3. Kapitel.

Die Unterredung mit Paul Santen hatte Marga mehr enttäuscht als befriedigt. Sie vermochte sich sein seltsames Wesen nicht zu erklären, wußte nicht, wie sie seine Worte auffassen sollte. Instinktiv fühlte sie, daß etwas zwischen sie getreten war; dennoch zweifelte sie keinen Augenblick an seiner Treue, an der Aufrichtigkeit seiner Gefühle.

Nach Art der Liebenden befürchtend, ihn durch irgendeine Äußerung verstimmt zu haben, schrieb sie ihm einen Brief, in dem jede Zeile ihre Liebe und Hingebung für ihn verriet, eine Hingabe, die von ihm nicht in gleicher Weise erwidert wurde, denn er begnügte sich mit der kurzen Antwort, sie solle ihm ihre Ankunft in Hoya melden, er werde ihr dorthin ausführlich schreiben.

Gegen Ende der Woche reiste Marga mit ihrer Tante ab, ohne Santen noch einmal gesehen zu haben. Nach kurzer Fahrt erreichten sie Hoya, wo sie Holbach, der Professor der Botanik war, freundlich empfing, und da er sowohl wie seine Frau sich außerordentlich teilnehmend und herzlich zeigten, so fühlte sich Marga rasch heimisch bei ihnen.

Am Tage nach ihrer Ankunft erhielt sie den versprochenen Brief von Santen. Mit freudig klopfendem Herzen erbrach sie das Schreiben, doch alles Blut wich aus ihren Wangen, als sie den Inhalt las. Da stand es in dünnen, kalten Worten, daß er bedaure, kein armes Mädchen heiraten zu können. Seine Aussichten für die Zukunft seien ebenso schlecht wie die ihrigen, und so wäre es zwecklos, auf bessere Zeiten warten zu wollen. Er gäbe sie deshalb frei und verzichte auf ihre Hand.

Graufamer war wohl selten die Herzensregung eines jungen Mädchens zerstückt worden als Marga Nühlings erster Liebesstraum. Unter der Wucht dieses Schlags brach sie fast völlig zusammen, und da sie ihr herbes Leid niemand anzuvertrauen wagte, so mußte sie ein körperliches Unwohlsein vorschützen, um die Ursache ihrer Seelenqual zu verbergen. Sie fühlte sich namenlos unglücklich, so unglücklich, daß sie den Tod herbeisehnte, weil ihr das Leben nur noch als eine Last erschien. Allein ein jugendkräftiger Körper unterliegt nicht so leicht, und auch Marga blieb die Erkenntnis nicht erspart, daß das Schicksal, unbekümmert um unsere Schmerzen, uns zwingt, weiter zu leben und seinen Stürmen standzuhalten.

Als sie etwas ruhiger geworden war, machte sie sich Bornwürfe, Santens Besserung so rasch Gehör geschenkt zu haben; sie hatte ihm den Sieg zu leicht gemacht, ihm zu blindlings vertraut. Mit brennenden Wangen zerriß sie seinen Brief, fest entschlossen, auch ihn für immer aus dem Gedächtnis zu verbannen. Wäre sie erfahrener gewesen, so würde sie ihre Briefe von ihm zurückverlangt haben, doch daran dachte sie nicht. Mit der Vergangenheit völlig abschließend, faßte sie ihre Zukunft nun ernstlich ins Auge. Für die nächste Zeit war sie ja gebohren, allein ihr Stolz sträubte sich, lange von der Gastfreundschaft anderer zu leben. Um sich nicht von ihrer Tante trennen zu müssen, beschloß sie, Schüler zu suchen und tagsüber Unterricht zu erteilen. Alle ihre Bemühungen blieben jedoch erfolglos, und schon überlegte sie, ob sie nicht lieber in eine große Stadt, etwa nach Hamburg oder Hannover, ziehen solle, als ein Ereignis eintrete, das bestimmt war, ihrem ganzen Leben eine andere Richtung zu geben.

# Zum Oster-Fest

bringe ich in wunderbarer Auswahl

## Neue Herren-Moden.

### Elegante Herren-Anzüge

vornehme ein- und zweireihige Fassons in neuen Farben

Preise: Mk. 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36, 42, 48 bis 65.

### Feine Covercoat-Paletots

in eleganten Sport und halblangen Fassons

Preise: Mk. 30, 33, 38, 45 bis 60.

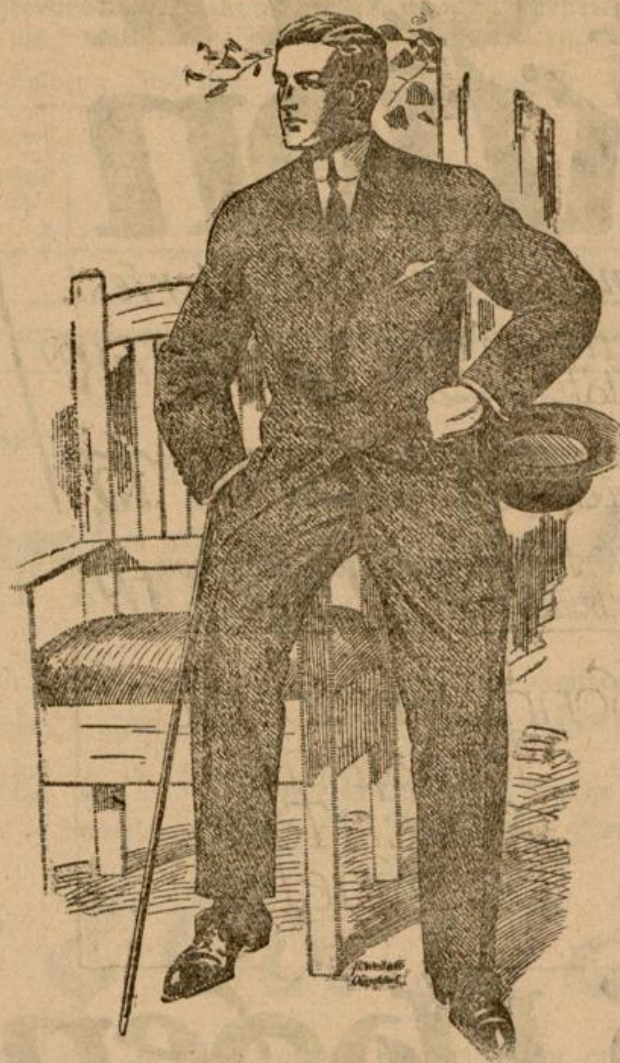
### Marengo-Joppen u. Westen

ein- und zweireihige Fassons

Preise: Mk. 18, 20, 24, 27, 33 bis 40.

### Cutaways und Weste, Bein- kleider,

### Neue Herren-Hüte und -Mützen.



## Neue Knaben-Moden.

### Schlupfblusen-Anzüge

die grosse Mode

Preis: Mk. 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.— bis 24.—.

### Original-Kieler-Anzüge

die feine Mode — prima Qual. und Verarbeitung

Grösse 1: Mk. 16.—,

jede weitere Grösse: Mk. 1.— mehr.

### Elegante Jacken-Anzüge

mit kleinen Ueberkragen

Mk. 4.50, 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 16.—, 20.— bis 32.

### Norfolk-Anzüge

in neuen Farben und Fassons

Mk. 8, 10, 12, 15, 18 bis 35.

### Kittel-Anzüge

reizende Neuheiten.

### Neue Knaben-Hüte und -Mützen.

# H. Hettlage,

Hagen.

Lüdenscheid.

Hamm.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

## Vorträge

des bekannten Zeltredners Herrn Brinkmann-Langerfeld im Lokale des Blaufreizevereins, Rölnstraße am Sonntag, den 5. April, nachm. 4 Uhr. Thema: Siehe, dein König kommt zu dir! Abends 7 1/2 Uhr: Thema: Eine Bücherrevision und ihre Folgen.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

**Man staunt über die Vorteile!**

Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten

**Superior-Fahrräder,**

Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren u. Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und äußerst vorteilhaft.

Reichhaltigster Katalog gratis.

**Hans Hartmann Aktienges.,**  
Elsenach 24

## DROGEN

in stets frischer Ia. Qualität wie:

Mullbinden  
Verbandswatte  
Kartbolwasser  
Blei- u. Kaltwasser  
Essigsaure Tonerde  
Kampferspirit  
Soffmannstropfen  
Baldrianstropfen  
Zahnschmerzstiller  
Salmiakgeist  
Benzin  
Glycerin  
Cataplasmapflaster  
Pechpflaster  
Sodener Pastillen  
Fenchelhonig  
Borjale  
Goldcrem.  
Sämtliche Tee's wie:  
Salbei  
Lindenblüten  
Faulbaumrinde  
Sennesblätter  
Stiefmütterchen usw.

empfehlen

Aug. Schäckermann, Halver.

Empfehle  
**Stacheldraht**  
engbefestigt 2,5 mm stark in 25kg.  
Rollen solange Vorrat reicht zu  
M 5.75 pro Rolle.

Gust. Kreimendahl, Halver,  
Eisenwarenhandlung, Telef. 43.

## Kautschuk- und Metall- Stempel

in jeder beliebigen Ausführung u.  
mit jedem gewünschten Klischee  
in bester Qualität liefert billigst  
**Hugo Nieding, Stempel-  
Halver-Eichholz.**

Katalog über Stempel und alle  
anderen Artikel der Stempel-  
Branche, wird auf Wunsch gratis  
versandt.

Schwere, wirklich frische  
**LANDEIER**  
10 Stück 82 Pfg.

Ernst Neuser, Halver.

Frische schwere  
**Land Eier**  
10 Stück 80 Pfg.

Friz Bangert Halver.



## Staubige Luft

Ist das Merkmal der Bureaus und  
Fabrikale und den Atmungs-  
organen in hohem Maße schäd-  
lich. Darum neigen so viele  
Beamte und Arbeiter bei rauhem  
Wetter zu Husten und Heiserkeit.  
Den meisten sind die Wgbert-  
Tabletten zur Beseitigung des  
Staubes und Befreiung des  
Rachens von der Verschleimung  
schon bekannt. Bitten Sie Ihren  
Kollegen darum, wenn Sie keine  
haben. Sonst erhalten Sie in  
allen Apotheken und Drogerien  
die Schachtel zu 1 Mark.

Niederlage in Halver:  
Gerhard'sche Apotheke.

## Ostereier Osterhasen etc.

in Schokolade, Marzipan und  
Schaumwaffeln

in großer Auswahl empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver.

Salzheringe 1 St. 6 1/2 Dbd. 70 g  
Bratheringe 1 St. 10 1/2 2 St. 15 g  
Marinierte Heringe 1 St. 10 g  
Bismartheringe 1 St. 13 g  
2 St. 25 g  
Rollmops 1 St. 8 1/2 3 St. 20 g  
Krohnjardinen 1 Pfd. 40 g  
Delfjardinen 1 Dose 45 g  
Riesen-Büdlinge 3 St. 25 g  
Mainzer Käse 10 St. 30 g

Hugo Bender, Halver, Südstraße.

Täglich frische hiesige  
**Eier**  
10 Stück 85 Pfg.

Aug. Schäckermann, Halver.

## + Flechtenkranke +

aller Art, Juden, Krätze of-  
fene und geschwollene Beine,  
Hämorrhoiden, Magenbe-  
schwerden teile ich jedem gerne  
schriftlich mit, wie sich jeder  
selbst davon befreit.

Franz E. John, Herford 17  
Janupstraße 4.

## Bäuerl. Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver.

Auf Lager vorrätig:

Thomasmehl, Rainit,  
Schwefelsaures Ammoniat,  
Ammoniat Superphosphat 9x9  
Superphosphat 18%,  
Peru Guano 7x10x2  
(Zülfhornmarke),  
Ia. Normal-Knochenmehl 5x20.

## Gemüse-Konserven

in großer Auswahl.  
Meine Konserven stammen aus  
der rühmlichst bekannten Kon-  
servenfabrik Groß Lafferde, sind  
stramm gepackt und mit billiger  
Schleuderware nicht zu ver-  
gleichen.

Ernst Neuser, Halver.  
Fernsprecher 151.

## Alee-, Gras- u. Garten-Samen

empfehlen  
in nur primär frischer Qualität  
zu den billigsten Preisen.

Carl Fastenrath,  
Kolonialwaren, Halver.

## Gemüse- und Obstkonserven

in großer Auswahl empfiehlt  
und versendet

Franz Wwe. C. Lausberg, Halver.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-  
Landw., Schreib- u. Sprechmaschinen,  
Uhren, Musikinstrumente u. photogr.  
Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung  
Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk.  
an, Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.  
Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon  
von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und  
Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Köln. 3464

## Zur bevorstehenden Frühjahrs-Ausfaat empfehlen wir unsere Gartensamereien

in bekannter prima Qualität.

Gehr. Tewes, Hamm i. W.

Niederlage in Breckerfeld bei:  
**Anton Krämer,**  
in Halver bei:  
**Eugen Wellershaus.**



## Körbe voll Eier bei billiger Fütterung nur mit Muskator

Trocken-Fleischfaserfutter  
für Geflügel  
zu haben bei:

In Halver: Th. Enneper, Frank-  
furterstrasse, A. Schäckermann,  
Kolonial-Waren.

In Meinerzhagen: Rich. Grote,  
Ang. Neuhoft Neht.

In Breckerfeld: Ernst Schmidt.

## Schulanzüge

in großer Auswahl, zu billigsten  
Preisen.

Aug. Schäckermann Halver.

## M. G. B. „Arion“ Salver.

Samstag, den 4. April,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Berammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.
2. Einladung.
3. Erledigung eines Antrages
4. Verschiedenes.

Vollständiges und pünktliches  
Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Vollmer Turn-Verein Oberbrügge.

Samstag, den 4. April cr.  
abends 8 1/2 Uhr:

## außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:  
Bezirksfest.

Die Mitglieder werden gebeten  
recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## F. B. Deckinghausen.

Sonntag, den 5. April,  
morgens 7 1/2 Uhr

Übung d. Trommler- u. Pfeiferkorps  
Der Leiter.

## Konsum-Verein Oberbrügge e. G. m. b. H.

Unsere Verkaufsstelle in Ober-  
brügge ist am Sonntag, den  
5. April, geschlossen.

Der Vorstand.

## Dr. Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Rotenburgerstr. 1.  
Spezialbehandl. v. Hautkrankheiten.

**Lupus, auz. Krebs,**  
Fressflechte, Hauttuberkulose, Fisteln,  
Hautgeschwülste, ohne Operation  
ohne Bestrahlung u. eign. langjähr.  
erprobte Methode Ausführl. Prospekt  
frei! — Auch Radiumbehandlung.

# Herrn Konfektion

Besonders billiges Extra-Angebot für das Osterfest.

Herren-Anzüge in modernen Stoffen solide Qualitäten = 21<sup>00</sup> 28<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 48<sup>00</sup>

Herren-Anzüge ein u. zweireihig, allerneueste Dessins Ia. Verarbeitung 36<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 68<sup>00</sup> 75<sup>00</sup>

Herren-Anzüge marengo Joppe u. Weste, sowie Cutaway u. Weste, gestr. Beinkleid 32<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 46<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 69<sup>00</sup>

Unsere Spezialität:  
Kleidung  
für junge  
Herren!

Sonntag bleibt das  
Geschäft den  
ganzen Tag  
geöffnet.

## Aksberg, Hagen



### Bekanntmachung.

Trotz der vielfachen Warnungen ist auch in diesem Frühjahr wieder die Unsitte des sogenannten „Flämmens“ trockener Grasflächen u. zu beobachten. Mit Rücksicht auf die großen Gefahren, welche durch diese Unsitte heraufbeschworen werden, habe ich die Polizeizehrentenbeamten angewiesen, ihr besonderes Augenmerk auf diese Übertretungen zu richten und jeden Fall zur Anzeige zu bringen, worauf strengste Bestrafung der Schuldigen erfolgen wird. — Ich mache auch noch besonders darauf aufmerksam, daß Eltern für die Handlungen ihrer Kinder verantwortlich und gegebenenfalls dem Geschädigten gegenüber schadenersatzpflichtig sind.  
Lüdenscheid, den 1. April 1914.

Der Amtmann: Stroßer.

### + Spezial-Behandlung +

von Magen-, Darm-, Leber-, Blasen-, Nieren-, Herz-, Haut- u. Gallensteinleiden, Flechten jeder Art, Wundkräusen, Weistanz, Epilepsie, nervösen Kopf- und Magenkrampf, Gicht, Nierenschmerz, Rheumatismus, jeder Art Beinleiden, Lupus, fressende Flechten u. s. w.

Glänzende Erfolge in fast 20-jähriger Praxis.

Spezial-Institut für ausscheidende Heilweise

Hagen i. W. — Karlstr. 56. — Telefon 1663.

Sprechzeit: Täglich 2-6 Uhr, Sonntags 8-12 Uhr, Montags keine.

### Abbruch

der Lüdenscheider Zementfabrik  
bei Bahnhof Brügge i. Westf.

werden von heute ab alle Sorten Baumaterialien, wie schönes Bauholz, ca. 5000 qm Bretter, Falz-Ziegel, Zement- und Ziegelsteine, T-Träger in verschiedenen Profilen, Chamott und feuerfeste Steine, ca. 4000 cbm Padlagersteine, eiserne Fenster, sowie Brennholz, billig abgegeben. Auch werden einige kleinere Schuppen ganz abgegeben, zum Wiederaufbau sehr gut geeignet.

Näheres auf der Abbruchstelle oder bei Gebr. Griefinger, z. St. Hotel Tasche, Brügge i. Westf., Telef. Lüdenscheid Nr. 9.

Zeitungs-Makulatur empfiehlt Wilh. Bell jr., Halver i. W.

### Ein jüngerer Montierer

und einige

### Brechen-Arbeiterinnen

für leichte und lohnende Arbeit gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus, Elektr. Fabrik, Carthausen i. Westf.

Suche für sofort einen soliden tüchtigen

### Anstreicher-Gehülfe

sowie Lehrling welcher Lust einen Maler- und Anstreicher-Geschäft zu erlernen.

Fritz Hüllgraf, Kierspe-Str.

### Junges Dienstmädchen

sofort gesucht

Frau Fritz Hedderich, Halver.

### Falt-schachteln

fertigt als Massenartikel und liefert preiswert

Papier-Industrie Halver Geschw. Vogt.

Empfehle

### Gartenrechen

in Holz und Eisen.

Grabschuppen, Dunggabeln zu billigsten Preisen.

Gust. Kreimendahl, Halver Haus- und Küchengeräte. Telefon 43.

Frischen Ia. jungen Spinat Pfd. 29 Bfg. — eingetroffen Hugo Bender, Halver, Südstraße.

Schinken, Sülze, Blockwurst, Cervelatwurst, Knackwürstchen.

Frau W. G. Lauberg, Halver.

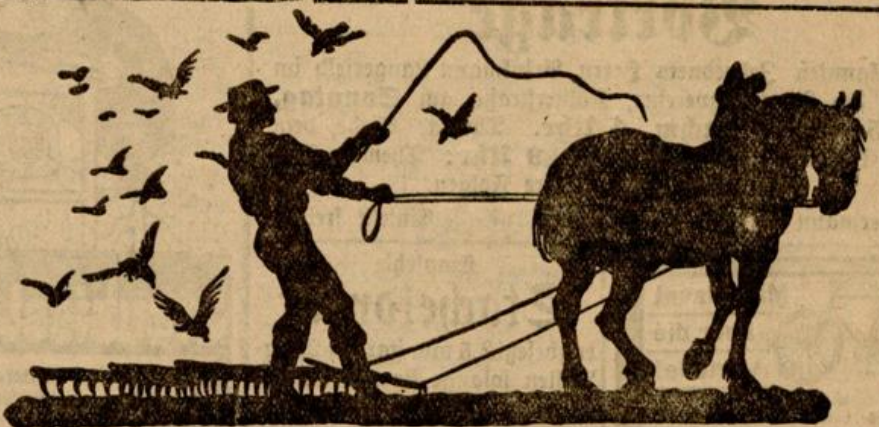
Habe in diesem Jahr wieder 10 bis 15 Stück gute

### Bienenstöcke

in Kasten und grossen Körben, neuer Bau junger Königin Deutsch-Krainer Rasse, abzugeben.

Es sind auch noch einige neue Strohkasten abzugeben.

Fritz Abel, Kierspe.



## Wenn der Frühling naht

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leicht lösliche Nährstoffe im Boden vorgefunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. Jetzt ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

## Kopfdüngung mit Kalisalzen

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopfdünger auf die trockenen Pflanzen aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. Auch für die Sommerung muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kali gegeben werden, denn Kali ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

Weitere Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos:

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Völkner, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

□ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 80

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1.92. : : : :

Halver  
Samstag, den 4. April

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Vertreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

Fahrstühle, Saisonausstellung  
Erfrischungsraum

Eigenes sehr beliebtes  
Rabatt-Spar-System.

Unser diesjähriger grosser

## Oster-Verkauf hat begonnen

Alle Abteilungen bringen eine Unmenge Artikel riesig billige Gelegenheitsposten und bieten für den jetzigen Osterbedarf die denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit. Ganz besonders vorteilhafte Angebote bieten unsere grossen Spezialabteilungen

Damen- und Kinder-Konfektion sowie Damen-Hüte

deren Preiswürdigkeit sie überraschen dürfte.

## Sinn & Co. :: Hagen

Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag bis 7 Uhr für den Verkauf geöffnet!

10 eigene Einkaufshäuser  
an Haupthandelsplätzen  
im In- und Auslande.

7 eigene, unserer großen  
Einkaufs-Vereinigung  
angeschlossene Fabriken.

### Graphometrie.

Von

Wilhelm Langenbruch, Richterfeld.

Der weitbekannte Verfasser, den ein Fachblatt kürzlich als einen der ersten Graphologen unserer Zeit bezeichnete, stellt hier auf unsern Wunsch das von ihm erfundene „geometrisch-mathematische Identifizierungsverfahren“ in gemeinverständlicher Weise dar. Die Erfindung erregt in beteiligten Kreisen das grösste Interesse.

Die Handschrift als Beweismittel war von jeher ein Schmerzenskind der Rechtspflege. Niemand bezweifelt zwar den dokumentarischen Charakter einer Schrift, denn das Individuell-Charakteristische, das in jeder natürlichen Handschrift steckt, ist schließlich nicht zu leugnen. Allein die Leistungen der sogenannten Schreibfachverständigen sind nie hoch bewertet worden. Das hat darin seinen Grund, daß die Sachverständigen sich sehr häufig widersprechen und mitunter dem Zertum verfallen. Die Schwierigkeit der Schriftvergleichung wird allgemein ganz erheblich unterschätzt. Weil es so ist, werden bisweilen Personen als Sachverständige vereidigt, die für ihre Eignung nichts weiter geltend machen können, als daß sie mit Schreiben und Lesen beschäftigt sind. Jemandem Prüfung brauchen sie sich nicht zu unterwerfen. Ist es nun zu verwundern, daß unter solchen Umständen Sachverständige sich widersprechen? Auf diese unhaltbaren Zustände ist vielfach nachdrücklich hingewiesen worden, besonders von dem bekannten Kriminal-Physiologen Professor Dr. Hans Groß in Graz, dessen Archiv für Kriminal-Anthropologie und Kriminalistik für die Kriminalwissenschaft die grösste Bedeutung allerorts hat.

Angeht es dieser Sachlage habe ich mich bestrebt, auf einen anderen gangbaren Weg zu finden, der unbedingt eine Prüfung der Experten vor ihrer Vereidigung zur Voraussetzung hat. Besitzt jedermann seine eigene, individuell-charakteristische Handschrift, so muß sie naturgemäß auch seinen Bewegungsrhythmus enthalten, ganz so, wie er im Gang, in der Art des Sprechens, in den Gesten und in allen Zweckbewegungen des täglichen Lebens zum Ausdruck gelangt, von der Kunstbetätigung ganz zu geschweigen. In der Tat haben wir Graphologen längst den Schreibrhythmus erkannt und auch bemerkt, wie er sich in den Schriftzügen äußert. Nur daß diese Äußerung so mathematisch exakt geschieht, daß man ihn mit dem Zirkel messen, ihn gewissermaßen mit Zirkel und Lineal einfangen könne, das hat bisher niemand gewußt und wohl auch niemand geahnt. Auf dieser meiner Entdeckung der Meßbarkeit des Rhythmus beruht das neue Identifizierungsverfahren „Graphometrie“. Der Laie, der zum erstenmal davon hört, mag erstaunt fragen: Wie kann man zwei Unterschriften oder Wörter durch Messungen feststellen, da wir doch immer verschieden schreiben, bald lang, bald kurz, bald klein, bald groß, bald schräg, bald steil usw.! Des ist an sich ganz richtig. Aber wir schreiben trotz aller Variabilität stets in den gleichen Proportionen. Die Größen- und Ausdehnungsverhältnisse sind also nicht absolut gleich, sondern nur proportional gleich. Wer z. B. seine Schrift verkleinert (zum Zwecke der Verstellung beispielsweise), der schreibt sie nicht bloß niedriger, sondern auch enger und zierlicher, ebenso umgekehrt. Natürlich dient in dem neuen Verfahren als vornehmstes Handwerkszeug nicht ein gewöhnlicher, sondern ein Doppelzirkel, der infolge Verschiebung des Scheitelpunktes Proportionen einzustellen gestattet. Sind z. B. zwei Unterschriften oder Wörter verschieden lang, so können sie mit Hilfe dieses Zirkels doch genau proportional eingestellt werden. Mit dieser ersten Grundeinstellung lassen sich dann alle anderen Ver-

hältnisse mathematisch exakt ermitteln. Sind die Schriften identisch, dann finden sich gewöhnlich weit mehr übereinstimmende „Rhythmuslinien“ als Buchstaben im Worte vorhanden sind. Da es kommt vor, daß mehr als die doppelte Anzahl festgestellt wird, dies gilt auch von stark verstellten Handschriften, und darin liegt die grösste Bedeutung der Graphometrie. Der Rhythmus des Schrifturhebers läßt sich eben auf keine Art unterdrücken. Wo man ihn einengt, unterdrückt durch gewollte Verstellung, tritt er doch irgendwo wieder zutage; er läßt sich seine Freiheit nicht beschränken. Dies ist durch jahrelange Arbeit, durch Hunderte von Experimenten und durch viele Beispiele aus der Gerichtspraxis festgestellt.

Daß es just um die Zeit geschehen ist, als Alphonse Bertillon, der Begründer des anthropometrischen Messverfahrens sein ruhm- und arbeitsreiches Leben beschloß, ist vielleicht mehr als ein bloßer Zufall. Mit dem Bertillon'schen Verfahren (Bertillonage) weist die Graphometrie allerdings einige Ähnlichkeit auf, aber doch nur eine ganz äußerliche. Sie unterscheidet sich von ihr genau in dem Maße, wie sich Körper und Geist unterscheiden. In der Handschrift gibt es nicht feste, unveränderliche Meßpunkte wie bei den Körperteilmessungen Bertillons.

Wenn man bedenkt, daß die bisherige übliche Formenvergleichung sich auf insgesamt höchstens 50 Identitätsmomente berufen kann (Buchstaben und Schreibgewohnheiten), so erkennt man die Überlegenheit der Graphometrie ohne weiteres. Denn es ist mit ihrer Hilfe möglich, jedes einzelne Wort eines anonymen Briefes auf die Anzahl der Rhythmuslinien hin zu untersuchen, und man gelangt so zu Hunderten von Übereinstimmungen und zwar von mathematisch exakten, während man von keinem einzigen Moment der Buchstabenvergleichung sagen kann, daß es mathematisch exakt wäre. Bei Anwendung der Graphometrie kann sich jeder Richter mit dem Proportionszirkel in der Hand von der Identität zweier Schriften durch Nachmessen der „Rhythmuslinien“ selbst überzeugen.

Was nun die Ausübung des Verfahrens betrifft, so muß betont werden, daß es nicht durchweg in dieselben Hände gelegt werden kann, denen heute die Schriftvergleichung anvertraut ist. Denn schon hierfür reicht das Wissen und Können mancher Schreibfachverständiger nicht aus. Die Graphometrie erfordert ein sehr gründliches Studium und eine ebenso gründliche praktische Ausbildung in den Messungen. In den Händen ungenügend vorgebildeter Experten würde sie nur zu leicht diskreditiert werden, noch bevor sie allgemein akkreditiert ist. Das Verfahren ist daher unter Patentschutz gestellt worden. Nur, wer den Beweis erbracht hat, daß er die Graphometrie beherrscht, kann für ihre Ausübung in Betracht kommen.

### Der Schutz der Kinderreichen.

Von

Dr. med. E. M. Thomas.

Wir stehen jetzt in der blühenden Debatte über den Geburtenrückgang. Alle Feinsinnigkeit wird in die Ecke gestellt. Aber die Tatsachen dulden Vertuschung nicht mehr: trotz größerer Ehefreudigkeit, trotz des erfreulichen Rückganges des Heiratsalters, trotz der Steigerung unseres Volkvermögens und der Erleichterung, sich auf dem Wirtschaftsmarkt einen Platz zu erringen: dieser sturzartige Niedergang der Geburtenziffern. Wir sind in der Tat so weit, daß nur die durch unsere moderne Volkshygiene erreichte Verringerung der Lebensaussichten die Bevölkerungszahl aufrecht erhält.

Zwischen den Gelehrten mag der Streit noch toben, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse oder die Lebens-tauglichkeit gebessert werden, wenn die Familien nur ein oder zwei Kinder oder zahlreiche Nachkommen haben. Darüber aber herrscht volle Übereinstimmung, daß ein

Volk ohne Nachwuchs das Anrecht auf eine weltpolitische Stellung verliert. Auch für die Nationen gilt der Satz: Der Lebende hat Recht!

Mancherlei Mittel sind aus dieser Erkenntnis angegeben worden, dem Uebel, der Gefahr, zu steuern. Verständige und solche, deren Ausführung unmöglich erscheint oder gar Gefahren auf anderen Gebieten zeitigen muß. Aber ein Mittel, das natürlichste, ist nicht mit der genügenden Deutlichkeit besprochen worden: der besondere gesetzliche Schutz und die Begünstigung der Kinderreichen. Erst diese Vorzugsstellung kann nämlich den Anreiz geben, das Grob-rechnerische aus dem Familienleben zu bannen.

Alle unsere sozialen Gesetze verlagern hier vollkommen. Man denke etwa an unsere Krankentafelgesetzgebung. Wird z. B. der Familienvater krank, so erhält er jetzt die Hälfte oder höchstens drei Viertel seines Verdienstes als „Krankengeld“. Eine kleine Familie wird sich auch mit diesem verringerten Einkommen noch erhalten können. Eine große aber, bei der mit jedem Pfennig des Einkommens schon aus gesunden Tagen gerechnet werden muß, kommt dann in Not. Hier wäre eine Staffelung geboten, und der Sachkenner Schloßmann schlägt darum mit Recht vor, daß die Satzungen etwa bestimmen: „Hat der Kranke mehr als vier Kinder, so wird das Krankengeld um 10 Prozent, hat er mehr als sechs Kinder um 20 Prozent, bei mehr als acht Kindern um 30 Prozent erhöht.“ Auf die Zahlen kommt es jetzt nicht an. Aber das Prinzip muß sich durchziehen. Ebenfalls nimmt die neue Reichsversicherungssordnung, an der soviel herumgedoktort wurde, auf die Größe der Familien irgendeine Rücksicht. So ist das Hausgeld, das die Familie erhält, wenn der Ernährer im Krankenhaus ist, gleich groß, ob zu Hause zwei Mäuler oder zehn damit gefüttert werden sollen.

Das Schema F beherrscht eben noch unsere Auffassungen und unser wirtschaftliches Leben. Der Arbeitgeber schätzt den Wert der ihm geleisteten Arbeit ab, oder er hat seine festen Tarife mit Arbeitnehmervereinigungen gemacht. Da gibt es keine unterschiedliche Behandlung zwischen dem Unverheirateten und dem Vater, der vielleicht sechs Kinder zu ernähren hat.

Wie weit diese Verhältnisse auf dem Wege des Gesetzes abgeändert werden können oder sollen, will hier nicht besprochen werden. Worauf es allein ankommt, ist zu zeigen, daß der Kampf gegen den Geburtenrückgang erst dann verspricht erfolgreich zu werden, wenn erst alle Bürger zur Überzeugung kommen: Der Kinderreiche, der dem Staat den Nachwuchs liefert — Arbeitskräfte, Soldaten, Verbraucher — hat nicht mit dem Undank des Staates von vornherein zu rechnen. Überall muß das Bewußtsein lebendig werden, daß der Kinderreiche nicht zum „Dank“ den Fluch eines schweren, unbequemen und entlassungsreichen Lebens auf sich nehmen muß. Man vergesse nie: der Einzelne, der infolge einer zahlreichen Familie bis zur Erschöpfung ums Dasein ringt, wird bei dem idealen Gedanken, daß sein persönliches Opfer letztlich der Gesamtheit zugute kommt, nicht immer eine genügende Entschädigung finden. Selbst ein so stolzes Volk wie die Franzosen, bei denen das Gefühl für nationale Ehre und nationale Größe stark entwickelt ist, hat die einzelne Familie trotz aller Propaganda nicht erziehen können, ihrem von der Höhe sichtbar herabgleitenden Volke zahlreiche Söhne und Töchter zu erzeugen.

Darum: ob Zwangsmittel Erfolg haben, steht dahin. Zurecht hilft gewiß nicht. Was wir brauchen, ist die Durchdringung aller sozialen Gesetze, alles staatlichen und kommunalen Lebens, aller Arbeitsverträge mit dem Gedanken, daß der Kinderreiche — nicht nur im nationalen Ideal — sondern in der Wirklichkeit als der bessere Bürger höheren Schutz und Vorzugsstellung verdient.

Sonntag, den 5. ds. Mts. bleibt mein Geschäft bis Abends geöffnet.

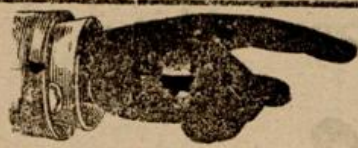
Opfer-Angebot!

Großer Verkauf

# neuester Damen- und Herren-Konfektion Blusen und Kostümröcke

Meine Auswahl ist außerordentlich reichhaltig.  
Meine Preise sind die denkbar niedrigsten.

## Strauß & Schiff Nachflg. Lüdenschheid.



## Besuchen Sie uns

bevor Sie für sich selbst oder für Ihre Söhne Einkäufe machen; lassen Sie sich das, was Sie zu kaufen beabsichtigen, zwanglos vorlegen und Sie finden, dass wir zu wirklich billigen Preisen vornehme und solide Bekleidung zu verkaufen im stande sind.

**Der grosse und immer wachsende Kundenkreis**

dessen sich unser Geschäft während des nunmehr

## 6jährigen Bestehens

erfreut, bietet die beste Garantie für grösste Reellität.

**Sacco-Anzüge** mod. I-reih. Form, mit breit. II-reih. Revers, mit u. oh. Schlitz, in klein kariert. grau., braun u. grünlich. Dessins  
12.00 16.00 20.00 24.00 27.00 30.00

hervorrag. gute, eleg. Verarbeitung 33.00 36.00 38.00 42.00 45.00 bis 75.00

**Jünglings-Anzüge** 8.50 10.50 12.50 16.50 20.00 bis 48.00

**Sport- und Marengo-Paletots**

in mod. Covercoat und farbigen Melton- und Cheviot-Stoffen englischer Art; aufgesteppte Tasche und 5mal gesteppte ebenfalls auf Seide  
24.00 27.00 30.00 33.00 35.00 bis 55.00

**Marengo-Sacco und Westen**

I- und II-reihige Formen, aus grauen und schwarzen Melton- und Cheviot-Stoffen  
16.00 18.00 20.00 24.00 27.00 bis 30.00  
Ia. Verarbeitung, Ersatz für Mass 32.00 35.00 38.00 bis 42.00

**Elegante gestreifte Beinkleider**

2.50 3.50 4.50 6.00 8.50 10.50 bis 18.00

**Gummi- und inprägn. Mäntel**

angenehmes Tragen für Regen und Reise, covercoatartiges Gewebe  
16.00 18.00 22.00 24.00 27.00 bis 36.00

## Knaben-Bekleidung

Die grosse Mode der aparte

**Schlupfblusen-Anzug**

in den mod. engl. Mustern u. in guten blauen Cheviots u. Melton-Stoffen m. d. neuesten Ueberkragen u. geschmackvollen Stickereien  
4.50 5.50 6.50 8.50 10.50 12.50 15.00 bis 25.50

**Prinz Heinrich-Anzüge** die beliebte Form, in herrlichen Farben und Stoffen, ebenfalls in blauem Kammgarn  
Cheviot, mit elegantem Ueberkragen 3.50 4.50 5.50 6.50 7.50 9.00 11.50 bis 18.00

**Jacken-Anzüge** 2-reihige Form, mit und ohne Falten, Leinen-Ueberkragen und abknöpfbarem Rückengurt, aus gediegenen farbigen und blauen Stoffen  
3.95 4.75 5.75 7.00 8.50 10.50 bis 22.00

**Norfolk- und Schul-Anzüge** in 1- und 2-reihiger Form, sind die kleidsamsten Anzüge für grössere Knaben. Dieselben sind aus prima farbigen und blauen Stoffen  
2.40 3.50 4.50 5.50 6.50 8.50 9.50 10.50 11.50 bis 24.00

Das Vollendetste der Saison ist der

**Cutaway-Anzug**

dieselben sind aus eleganten Stoffen mit hochaparten Kragen und Westen gearbeitet in allen Farben am Lager

8.00 9.50 12.00 14.50 16.00 19.25 21.50 bis 30.00

# Gebr. Scherfig, Hagen i.W. Elberfelderstr. Nr. 39.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Ausgabe gelber Rabatt-Marken.

**Evangel. Gemeinde Schalksmühle.**  
Sonntag, den 5. April.  
10 Uhr: Konfirmation.  
3 Uhr: Nachfeier im Woelteschen Saale.  
Montag 8 1/2 Uhr: Jugendverein.  
Dienstag 8 1/2 Uhr: Jünglingsverein: Bibelbesprechung.  
Karfreitag 9 1/2 Uhr: Beichte.  
10 Uhr: Gottesdienst, hl. Abendmahl.  
Samstag 8 1/2 Uhr: Blautreuzstunde.

**Obst- und Gemüsekonserven**  
in großer Auswahl — empfiehlt  
**Fritz Bangert Halver.**

**Christliche Gemeinschaft Halver.**  
Berlinerstr. 27a.  
Sonntag, den 5. April  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Erbauungsstunde u. Jugendversammlung fallen aus.  
Mittwochabend 8 3/4 Uhr: Bibelbesprechungsstunde.  
Missionsarbeitsstunde fällt aus.  
Samstagabend 8 3/4 Uhr: Gebetsstunde.

**Katholischer Gottesdienst in Halver.**  
Sonntag, den 5. April  
8 Uhr: Frühmesse  
10 1/2 Uhr: Hochamt m. Predigt.  
Vorher Palmenweihe.  
2 1/2 Uhr: Christenlehre mit Fastenandaht.  
Gründonnerstag u. Karfreitag 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

### Freiwilliger Verkauf.

Am Dienstag, den 14. April, morgens 10 Uhr werde ich für **Ww. Wth. Quabeck** in **Ehringhausen** bei Oberbrügge wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
3 gute Milchkuhe, 8 Milchkanen, 1 Sädelmaschine, 3 ft. Kuhtröge, Drumsäge, 1 Ziehlarre mit Zauchefah, 1 Handwagen, Heufelpflug, Partie Heu und Stroh; ferner Tische, Stühle, Ed- und Kleiderschrank, 1 Sofa, 2 vollständ. Betten, Anrichte, Konföcken, Mantelstod, Waschmaschine und sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräte  
öffentlich meistbietend gegen Kredit, das Vieh gegen gleich bare Zahlung versteigern. Die Sachen können im Termine besichtigt werden. **Wth. Voß**, beid. Auktionator, Halver.

### Visitenkarten

liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei Wth. Voß jr., Halver.**

### Harzer Käse

10 Stück 30 Pfg empfiehlt  
**Fritz Bangert, Halver.**

### S. G. V.

(Abteilung Halver)

Sonntag den 5. April  
**Nachmittagswanderung**  
nach Halverscheid, Winkhausen, Brügge.  
Treffpunkt: Schmalpurbahnhof 2 1/4 Uhr.  
Der Vorstand.

Erhielt eine Sendung:  
Frischen Kopfsalat  
Spinat  
Blumenkohl  
Purre  
Sellerie  
und empfiehlt zu billigen Preisen  
**Fritz Bangert, Halver**

### L.-B. Oberbrügge.

**Die Turnstunden**  
finden wie folgt statt:  
Dienstagabend 8 1/2 — 10 1/2 Uhr  
für Männer- und Jugendabteilung.  
Donnerstagabend 8 1/2 — 10 1/2 Uhr  
für Jugendabteilung.  
Freitagabend 8 1/2 — 10 1/2 Uhr  
für Männerabteilung.  
Sonntagnachmittags finden Spiele statt.  
Der Vorstand.

**Wäscheleinen, Wäscheklammern.**  
**Ernst Meuser, Halver**

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshof, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 80

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver  
Samstag, den 4. April

Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

# Hermann Schwerin

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 36.

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Empfehle mein groß und reichhaltig sortiertes Lager in

## Herren-, Burschen-, Knaben-Anzügen und Paletots.

Beachten Sie ges. meine Schaufenster-Ausstellung.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

### Rund um die Woche.

Frieden will man haben. Der ehemalige Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, der Erwerber dieser gewaltigen Kolonie für das deutsche Reich, Dr. Carl Peters, gehört zu den Leuten, um die der Kampf der Meinungen am wildesten tobte. Er sollte sich in den Kolonien starker Verfehlungen schuldig gemacht haben und der Streit um die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Behauptungen ging fast zwei Jahrzehnte lang hin und her. In einem Disziplinarverfahren wurden Peters schließlich Titel und Pension aberkannt, hauptsächlich auf Grund eines Briefes des englischen Bischofs Tucker in Ostafrika. Dieser Brief soll jedoch eine Fälschung gewesen sein, wie später herauskam. Dadurch erschien Peters gerechtfertigt. Jetzt, 1914, hat die Regierung endlich dem Dr. Peters seine Pension ausbezahlt. Die gewaltige Schar der Gegner des Ostafrikaners regt sich nicht mehr — Frieden will man haben, keine neue Aufregung mehr, Vergessen auf allen Seiten, kein Wiederauflaufen böser alter Geschichten.

Anderswo denkt man nicht anders. Unter Umständen vertuscht man lieber sogar offenkundige Mißstände, als daß man schwere Kämpfe herausbeizubringen. Die Arbeiten der Rochette-Kommission in Paris sind beendet, nicht weniger wie vier verschiedene Ministerpräsidenten sind gründlich blamiert, aber man zuckt die Achseln: so sei nun mal das Leben. Und wenn die Kammer auch nur sehr abgedämpft „Kach“ macht, so nimmt die öffentliche Meinung ihr das durchaus nicht übel. Die öffentliche Meinung steht sehr auf Seiten der Frau Caillaux. Der von ihr erschossene Calmette hatte den Frieden ihrer Ehe wie ein Einbrecher gestört, und Friedensstörer liebt man heute nicht mehr.

Noch schwieriger ist das Vertuschen der Nöte der Zeit drüben auf dem englischen Inselreich, aber es scheint doch, daß man allgemein die Parole ausgeben will: Nur kein Bürgerkrieg in England! Wie man das machen will, die Iren und gleichzeitig die Ulstermänner in Irland zufrieden zu stellen, ist noch zweifelhaft. Man denkt daran, vielleicht „Homerule“ nur für das katholische Irland einzuführen, die Provinz Ulster aber auszunehmen. Damit wären wiederum die Iren kaum zufrieden, denn in dem industriellen und protestantischen Ulster sitzt die eigentliche Steuerkraft des Landes, so daß man ohne diese Provinz in finanziellen Nöten nicht aus noch ein wüßte. Aber sei es, wie es sei: jedenfalls ist der feste Wille auf allen Seiten des englischen Unterhauses vorhanden, eine Vereinbarung zu finden, die jeden wirklich schweren Konflikt ausschließt.

Auf seiner Reise nach Südamerika ist das deutsche Prinzenpaar Heinrich jetzt auf der Westküste der neuen Welt eingetroffen, in der Republik Chile, dem „Preußen Südamerikas“, das schon vor Jahrzehnten durch Vererbung eines deutschen Offiziers, des jetzigen Generals a. D. Rörner, seine Armee, die damals ebenso verlornt war wie die übrigen, zu reorganisieren begann. Auf der atlantischen Seite machte Argentinien das nach, auch Brasilien, Peru, Bolivien modernisierten sich, zum großen Teil mit deutscher Hilfe. Nun ist auch das deutsche Geschwader, bestehend aus den beiden Großkampfschiffen „Kaiser“ und „König Albert“ sowie einem neuen Turbinenkreuzer in den chilenischen Häfen eingetroffen. Das gibt nicht nur der starken deutschen Kolonie Chile einen mächtigen

Ausporn zur Betonung ihrer Nationalität, sondern trägt selbstverständlich auch nicht wenig zur Vertiefung der handelspolitischen und sonstigen Beziehungen Deutschlands zu der fernen Republik bei. Prinz Heinrich selbst hat zu englischen Ausfragern offen gesprochen, er betrachte sich als Handlungsreisenden Deutschlands. Noch ist Südamerika zum größten Teil dem französischen Einflusse unterworfen, weil die Pariser „Agence Havas“ den gesamten Telegraphendienst der dortigen Presse leistet, aber es muß und wird damit anders werden — und Südamerika, das mächtig aufstrebende, ist ein treffliches Gebiet für unsere wirtschaftlichen Unternehmungen.

Über die Neuorientierung der Politik der europäischen Staaten ist neuerdings anlässlich gewisser russisch-rumänischer Projekte viel die Rede gewesen, u. a. des Projektes der Heirat des rumänischen Thronfolgers mit einer Tochter des Zaren. Gleichzeitig wird man erschreckt durch Meldungen aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest, wo unter Führung von Offizieren und Professoren ein großer völkischer Kongreß von wildem Haß gegen Österreich-Ungarn überlief. Wirklich scheint die Stimmung des Volkes — nicht die der Regierung — dafür zu sein, daß man mit Rußland sich verbindet und die von Rumänen bewohnten Teile Ungarns dem Nachbarreich entreißt. Für diesen Umschwung in den Gefühlen der ehedem besten Freunde kann sich das Wiener Kabinett bei den Magnaten bedanken, die ihre deutschen, rumänischen, serbischen Volksteile gewaltig bedrücken.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

+ Dem früheren Reichskommissar Dr. Carl Peters ist auf Vorschlag des Reichskolonialamtes aus Reichsmitteln eine Pension als Anerkennung für seine dem Reich in Ostafrika geleisteten Dienste bewilligt worden. Seine erste Reise nach Ostafrika unternahm Peters im Jahre 1884. Von 1893 bis 1895 war er im Auswärtigen Amt in Berlin tätig.

+ Im Reichstagswahlkreis Braunsberg-Heilsberg ist vom Zentrum der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg, aufgestellt worden. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Preuß (Zentrum) ist auf den 24. April anberaumt worden. Der Kreis ist sicherer Besitz der Zentrumspartei.

+ Aber die Reform des bayerischen Reichsrates wurde in der bayerischen Abgeordnetenkammer verhandelt. Abgeordneter Dr. Müller (Meiningen) begründete den Antrag, wonach die Reichsratskammer durch gewählte oder präsentierte Vertreter der Industrie, der Städte, des Gewerbes, des Handels, der Kunst und Wissenschaft, der Landwirtschaft, des Kleinbäuerlichen Besitzes und der Arbeiterschaft ergänzt werden soll. Das Zentrum erklärte, es wolle erst die Vorschläge der Regierung abwarten. Der Bund der Landwirte und der bayerische Bauernbund sprachen für Ablehnung des Antrages, ebenso die Sozialdemokraten. Schließlich lehnte die Kammer den liberalen Antrag ab, nachdem das Zentrum erklärt hatte, die Vorschläge der Regierung abwarten zu wollen.

+ Aber eine angebliche Grenzverletzung bei Mayenne in der Nähe von Metz an der deutsch-französischen Grenze durch eine deutsche Militärpatrouille berichten französische Blätter. Hierzu wird halbamtlich von deutscher Seite erklärt, daß tatsächlich eine aus zwei Mann bestehende

Militärpatrouille irrtümlich die Grenze um ein paar Meter überschritten hat, daß sie aber sofort zurückgegangen ist, nachdem sie von Einwohnern auf den Irrtum aufmerksam gemacht worden war.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* In Gallizien sind Wehrpflichtentziehungen in großem Umfange entdeckt worden. Der Kaufmann Groß, der ein Auswanderungsbureau unterhielt, hat, wie die behördlichen Erhebungen ergaben, nicht weniger als 18 000 militärpflichtige Personen in der letzten Zeit in das Ausland befördert. Er bediente sich dabei zahlreicher Gendarmen, die von ihm Bestechungsgelder erhielten. Das Kriegsministerium hat mit der Untersuchung der Angelegenheit einen Generalauditor betraut, der neun Gendarmen verhaftet ließ. Ein Gendarmenleutnant und zwei weitere Gendarmen, die in der Angelegenheit kompromittiert erschienen, haben sich der Verhaftung durch Selbstmord entzogen. Der Hauptschuldige, der Kaufmann Groß, ist flüchtig.

#### Frankreich.

\* In der Mordaffäre der Frau Caillaux hat der Untersuchungsrichter den Journalisten Vervoort vernommen. Dieser erklärte, Frau Guendard, die erste Frau von Caillaux, habe ihm gegen Ende des Jahres 1911 vorgelegt, in einer Zeitung die von Caillaux an seine jetzige Frau, die damals mit Leo Claretie verheiratet war, gerichteten Briefe veröffentlichen zu lassen. Er habe den Eindruck gehabt, daß Frau Guendard wegen ihrer Scheidung von Caillaux gereizt war, gleichwohl habe sie seinen Einwänden gegenüber nicht auf ihrem Verlangen bestanden. Er habe dann Desclaux, den damaligen Kabinettschef des Ministerpräsidenten, benachrichtigt, und auf dessen Bitte hin habe er sich mit Erfolg bemüht, die Veröffentlichung der Briefe zu verhindern. Vervoort fügte hinzu, er sei überzeugt, daß Calmette, dessen Loyalität er kannte, die Briefe nicht veröffentlicht haben würde, doch hätte Frau Caillaux eine Veröffentlichung fürchten können.

#### Albanien.

\* Die Schwierigkeiten in Epirus beschäftigen die Regierung in hohem Maße. Der Ministerrat berät über diese Frage in Sitzungen, welche bis in die späten Nachstunden dauern. Es heißt, daß in dem Ministerium die Stimmen überwiegen, die ein energisches Vorgehen gegen die aufständigen Epiroten befürworten. Eine Verordnung des Fürsten erklärte die außerordentliche Mission des Obersten Thompson als Kommissar für den Epirus für beendet und überwies die Behandlung der epirotischen Angelegenheiten dem Kabinett. Aus Monastir wird gemeldet, daß serbische Banden in einem großen Teil von Neuserbien Grausamkeiten gegen die bulgarische und albanische Bevölkerung begehen. Nach vorliegenden Berichten wurden in der Umgebung von Kumanowa bis Ende März 156 Bulgaren und Albaner ermordet. Aus Podgoritz wird gemeldet, daß in ganz Montenegro ein Boykott der albanischen Kaufleute eingeführt habe.

#### Aus In- und Ausland.

Strasburg i. G., 2. April. Die Liga zur Verteidigung Elsas-Lothringens hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, gegen die in Berlin erscheinende „Staatsbürger-Zeitung“ eine Verleumdungsklage einzuleiten, weil das Blatt in Wort und Bild die Mitglieder der Liga auf das gröslichste beleidigt hat.

**Zabern, 2. April.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil im Prozeß des Majors Ude gegen die Redaktion des „Zaberner Anzeigers“ Revision angemeldet.

**London, 2. April.** Für den Wahlkreis East Fife des Ministerpräsidenten ist der 15. April als Wahltag ausgeschrieben. Asquith begibt sich Ende der Woche auf vier Tage nach East Fife.

**London, 2. April.** An Stelle von Feldmarschall French ist General Sir Charles Douglas zum Oberkommandierenden der britischen Armee in Aussicht genommen.

**Madrid, 2. April.** Die Blätter melden aus Las Palmas, daß die Könige von Spanien und England auf den Kanarischen Inseln eine Zusammenkunft haben würden, bei der die internationale Politik Gegenstand der Besprechung sein werde.

**Petersburg, 2. April.** Die Duma-Kommission für Krieg und Marine begann in geheimer Sitzung die Beratung des geheimen Geheißwurfs, betreffend die Verstärkung der Landesverteidigung.

**Saloniki, 2. April.** Serbische Beamte in Monastir haben den englischen Vizekonsul Greig mißhandelt, der sich bemühte, die Rechte englischer Firmen gemäß den Kapitulationsbestimmungen aufrechtzuerhalten.

**New York, 2. April.** Der amerikanische Konsul Carothers, der sich in Mexiko an der Front befindet, meldet, daß alle Ausländer im Bezirk Torreón einschließlich des britischen Konsuls von Gomez Palacio sich in Sicherheit befinden.

**New York, 2. April.** Nach einem Telegramm aus Panama hat Oberst Goethals seinen neuen Posten als Gouverneur der Panamafanalzone übernommen.

**Hof- und Personalsnachrichten.**

\* Der Kaiser und sein Gefolge nahmen am Freitag an der Tafel des griechischen Königs paares teil. Später besichtigte der Kaiser die Ausgrabungen bei Vathia.

\* Der Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hat sich nach der Operation dauernd gebessert, auch ist das Allgemeinbefinden relativ gut. Der Kräftezustand hat sich, wenn auch langsam, so doch ständig gehoben. Allerdings wird nach Ansicht der Ärzte noch geraume Zeit vergehen, bevor der Patient imstande sein wird, seine gewohnte Tätigkeit wieder aufzunehmen.

\* Der Prinz Johann von Arenberg ist 64 Jahre alt auf Schloß Reich bei Düsseldorf gestorben. Er war preussischer Major à la suite der Armee und Ritter des bayerischen Sankt-Georgs-Ordens. Seit 1889 war er mit einer Prinzessin Sophie von Arenberg, der Schwester des jetzigen Herzogs von Arenberg, verheiratet.

\* Herzogin Thora von Cumberland wird dem Braunschweigischen Hof in diesen Tagen einen Besuch abstatten, während der Herzog von Cumberland erst zur Taufe nach Braunschweig reist.

\* In Karlsruhe ist im 82. Lebensjahre Wirklicher Geheimer Rat Wilhelm Eilenlohr gestorben, von 1878 bis 1902 Generaldirektor der badischen Staatseisenbahnen und von 1879 bis 1882 stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat.

\* Der General der Kavallerie a. D. v. Stünzner ist in Fürstentum Walde am Herzschele gestorben. Der Verstorbene war am 11. November 1839 geboren und zuletzt Kommandierender General des 10. Armeekorps.

\* König Ferdinand von Bulgarien hat seinen Bruder, den Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha, zum General der Kavallerie in der bulgarischen Armee ernannt.

**Heer und Marine.**

\* **Keine Verlegung der Zaberner Garnison.** Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß Zabern schon in nächster Zeit als Ersatz für die beiden Bataillone des 90. Infanterie-Regiments zwei Bataillone Infanterie erhalten solle, wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Verlegung neuer Truppenteile nach Zabern nicht in Frage kommt. Die Nachricht muß daher als müßige Kombination bezeichnet werden.

## lokales und Provinzielles.

**Salver, den 4. April 1914.**

5. April. 1784 Komponist Ludwig Spohr in Braunschweig geb. — 1795 Friede zu Basel zwischen Französischer Republik und Preußen. — 1849 Sieg der deutschen Strandbatterien über eine dänische Flottille bei Edernefjörde.

6. April. 1528 Albrecht Dürer in Nürnberg gest. — 1870 Französischer Dichter Jean Baptiste Rousseau in Paris geb. — 1807 Die Schweden besetzen Moskau. — 1870 Komponist Oskar Straus in Wien geb. — 1834 Dichter Emanuel Geibel in Lübeck gest.

□ **Gereimte Zeitbilder.** (Zwölf-Nächte-Tanz.) Die ganze Welt, in der man schleimt und lumps, — ward jetzt von den Berlinern übertrumpft; — Paris und London können sich verstecken, — seitdem man zu humanitären Sprechathen verstant und verzehrt. — Es diente das Geschlemme und Gepraffe — zur Füllung einer Unterhaltungs-kasse, — da hat sich jedes gute Herz beteiligt, — weil ja die Wohlthat das Vergnügen heiligt. — Zwölf lange Nächte wird nun Nacht für Nacht — das milde Opfer lustig dargebracht — man schafft sich gleichsam einen Lederbissen — sowohl fürs Tanzbein als auch fürs Gewissen. — Bedauerlich ist aber, daß dies Fest — man nur zwölf Nächte währen läßt — und nicht zwölf Wochen lang. Welch eine Masse — Geld wäre da geflossen in die Kasse! — Das möge man im Auge nur behalten — und weiter diese Feste ausgestalten — vielleicht zum Tanzmeister oder gar — zu einem großen Lust- und Jubeljahr. — Wie herzlich würden die Berliner danken! — Es kennt ihr Wohlsein nämlich keine Schranken — sie können alle Nächte eines ganzen — Schallabais für Unterhaltungszwecke tanzen. — Ja, manche werden es als Glück empfinden, — daß Not und Leid auf Erden nicht verschwinden, — damit der Spenden segensreiche Fülle — auch gleich auch ihren Unmüßerlust stille.

\* **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Am kommenden Sonntag ist für alle Geschäfte des Kreises Altena ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr abends zugelassen.

\* **Postformulare.** Die Zahlartenformulare für Einzahlungen im Postschekverkehr können vom 1. Juli ab auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da, wie die Berliner Handelskammer mitteilt, eine Aenderung des jetzigen Formularens bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmekarten und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postschekämtern und Postanstalten bezogen werden können.

\* **Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime** gingen in der letzten Zeit wieder Jahresbeiträge und Stiftungen in sehr großer Zahl zu. Es stifteten u. a.: F. W. Bernhardt und Stadtrat Oswald Weise, Zittau 5000 Mk. Eiden & Co., Hagen i. W. 5000 Mk. Rudolf Herzog, Berlin 10 000 Mk. Klipping & Co., Dresden 5000 Mk. Oberlausitzer Bank, Zittau

5000 Mk. Walzenmühlen N. Simons, Neuf, a. Rhein anl. d. 50jährigen Jubiläums 5000 Mk. Außerdem ist aus Hagen i. W. die Firma Junke & Guet der Gesellschaft mit einem Mitgliedsbeitrag von 2000 Mark beigetreten.

—\* **Wochen-Spielplan des Städtischen Schauspielhauses Hagen.** Sonntag, 5. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: 35. Volksvorstellung zu kleinen Preisen: „Jedermann“, ein Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Abends 8 Uhr: Uraufführung: „Hoheit soll heiraten“, Schwank. (Mittelpreise). Montag, 6. April, abends 8 Uhr: Sondervorstellung. Dienstag, 7. April: Konzert. Mittwoch, 8. April: Konzert. Donnerstag, 9. April, abends 7 1/2 Uhr: 25. Abonnement-Vorstellung der Reihe Gelb: „Belinde“, Liebesstück. Freitag, 10. April: Keine Vorstellung. Sonnabend, 11. April: Keine Vorstellung. Sonntag, 12. April, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Hoheit soll heiraten“! Schwank in 3 Akten. Abends 8 Uhr: „Filmzauber“, Posse mit Gesang und Tanz.

× **Halver, 3. April.** Am 13. Juni beginnt die Jubelfeier des Infanterie-Regiments G. F. 3. in Mainz und endet am 16. Juni am Germania-Denkmal auf dem Niederwalde. Die Vereinigung ehm. Angehörigen dieses Regiments, aus den Gemeinden Halver und Schalksmühle hat die letzte Versammlung zu Sonntag den 5. ds. Mts. einberufen und wird in der Versammlung Festprogramm usw. bekannt gegeben, daher versäume am Sonntag keiner, der Interesse für die Teilnahme an der Regimentsfeier hat, die Versammlung.

+ **Meinerzhagen, 4. April.** An Stelle des verstorbenen Bezirkschornsteinfegermeisters Friedrich Rauf ist der Chornsteinfegermeister August Schimann aus Lippstadt vom 1. April d. J. ab zum Bezirkschornsteinfegermeister für den Kreisbezirk Meinerzhagen, Balbert, Kierspe und Rönshahl bestellt.

+ **Meinerzhagen, 4. April.** In der Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung am 28. vor. Mts. führte Herr Amtmann Köppler den Vorsitz. Es wurde beschlossen dem Vergleich, der am 21. März ds. Js. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrats Melchede zwischen dem Gemeindevorstande und den Vertretern der Frau Witwe Wilhelm Koopmann in Scherlerwieden wegen Abtretung und dauernden Beschränkung von Grundeigentum der Frau Koopmann für die Gemeinde Meinerzhagen vereinbart worden ist, beizutreten. Die von der Gemeinde an die Witwe Koopmann zu leistende Entschädigung von 9500 Mk. soll gezahlt werden. Mit dem künftigen Erwerb des alten Amtsgerichtsgebäudes für den Tagwert von 1750 Mk. vom Fiskus durch die Gemeinde erklärte sich Vertretung einverstanden. Der seitens des Herrn Amtmanns mit Herrn August Wirth hier abgeschlossenen Vertrag wegen Austausch von Wegenpflichten wurde genehmigt. Der Antrag des Herrn Fabrikanten Schleiffenbach hier wegen künftige Erwerbung des durch die Sängersche Wiese am hiesigen Bahnhof führenden alten Fußweges wurde genehmigt. Der Herr Verwaltungsanwärter Dahl hier soll bis zur Wiederbesetzung der Gegenbuchführerstelle bei der hiesigen Sparkasse beschäftigt werden. In der Schule in Willertshagen soll eine neue Dachkammer angelegt werden.

**Meinerzhagen, 3. April.** Dem Gewitter, das gestern die hiesige Gegend überzog, sind in Börlinghausen (Amt Marienheide) zwei Häuser zum Opfer gefallen, indem das eine vom Blitz entzündet wurde und das benachbarte in Mitleidenschaft gezogen hat.

**Hagen, 3. April.** Verliehen wurde dem Bürgermeister Wilhelms-Hagen der Kronenorden 3. Klasse.

**Herlohn, 3. April.** Das 6jährige Söhnchen der Familie Reita hier selbst spielte mit mehreren Kindern hier an einem Gewässer, wobei dem Kinde ein Stock ins Wasser fiel. Beim Versuch denselben wieder herauszuholen, stürzte es in das Wasser und ertrank.

**Münster, 3. April.** Oberbürgermeister Dr. Jungblodt, der seit 16 Jahren das hiesige Gemeinwesen leitet und schon vor 2 1/2 Jahren Rücktrittsgedanken hegte, beabsichtigt nunmehr, aus Gesundheitsrücksichten in Kürze von seinem Amt zurückzutreten und hat von diesem Entschluß den städtischen Körperschaften bereits Mitteilung gemacht.

**Radevormwald, 2. April.** Dem Polizeiergeanten Fahlberg, der nach 33jähriger Dienstzeit in den Ruhestand übertritt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber durch Bürgermeister Hochstein überreicht worden.

**Wipperfürth, 3. April.** Der Kreistag des Kreises Wipperfürth setzte den Kreishaushaltsplan für das Haushaltsjahr 1914 in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 107 700 Mk. gegen 105 500 Mk. im Vorjahre fest und beschloß, daß zur Deckung des Fehlbetrages von 60 911 Mk. ein Kreissteuersatz von 34 Prozent (einschl. 14 Prozent Provinzialsteuern) erhoben werden soll.

**Lindlar, 3. April.** Um die Bewohner anzuregen, ihre Fenster mit Blumenschmuck zu versehen und so das Ortsbild zu verschönern, beschloß die Hauptversammlung des hiesigen Verschönerungsvereins, geeignete Blumen, wie Pelargonien, Fuchsien, usw., in größeren Mengen einzukaufen und mit einer 20prozentigen Preisermäßigung an die Mitbürger abzugeben; für die am schönsten geschmückten Fenster werden Prämien gewährt.

**Röln, 3. April.** Hier trug sich heute nachmittag ein Kindesraub zu. Kurz vor 5 Uhr fuhr durch die Pfälzerstraße ein Kraftwagen, in dem sich ein Herr und eine Dame befanden. Plötzlich sprang der Herr aus dem Wagen und ergriff einen etwa 3 Jahre alten Knaben, der an der Hand seiner Schwester spazieren ging, und warf ihn der Dame in den Schoß. Der Führer des Wagens, wohl in der Meinung, daß der Herr wieder eingestiegen sei, fuhr in demselben Augenblick weiter, so daß es dem Herrn nicht gelang, in den Wagen zu steigen. Er flüchtete nach in eine Wirtschast und verbarg sich auf dem Klosett, wurde aber bald von einem Schutzmänn festgenommen und zum Polizeipräsidium gebracht. Es stellte sich heraus, daß es sich um den Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer aus Röln handelte, der der Rechtsbeistand einer Dame in einem Ehescheidungsprozeß ist. Der Rechtsanwalt wurde sofort verhaftet. Der Kraftwagen mit der Dame und dem Kinde entkam. Der Rechtsanwalt verweigert jede Auskunft.

**Essen, 3. April.** Wie aus Kirchhellen berichtet wird, hat der Bergmann Spidenboom 70 bis 80 schwere

Einbruchsdiebstähle bereits eingestanden. Sein Tätigkeitsfeld war hauptsächlich Essen und Umgebung. Bekanntlich ist der Hefordiebstahler ein Komplize des berühmten Räuberhauptmanns Stratmann. Auch wegen Totschlagsversuchs wird sich der Verbrecher zu verantworten haben, dessen er sich, als er bei einem Einbruch in Stoppenberg überfallen wurde, schuldig gemacht hat. Es kommt eine große Zahl von Personen als Fehler in Betracht. Der Polizei ist es bis jetzt gelungen, etwa 15 bis 20 Personen zu verhaften, die die bei den Einbrüchen erbeuteten Gegenstände, Lebensmittel, Kleidungsstücke usw. an sich gebracht haben.

**Duisburg, 3. April.** Ein Rosenzüchter aus Meiderich erhielt beim Schneiden von Rosen einen Dornstich in den Finger. Innerhalb eines Tages entstand eine Blutvergiftung, die ihn vollständig lähmte. Der Mann ist gestern abend gestorben.

**Koblenz, 2. April.** Die paar sonnigen Tage haben am Rhein förmlich Wunder gewirkt. Die Aprikosenbäume stehen in prächtiger Blüte, so vollkommen, wie seit langen Jahren nicht mehr. Wenn das schöne Wetter noch einige Tage so anhält, beginnen auch in den ersten Tagen die Frühfirschen und Pfirsiche zu blühen, so daß zu Ostern die Gärten in prächtigem Blütschmuck prangen dürften.

## Paul Heyse.

Ein Gedenkblatt von Max van Kaalberg.

München, 3. April. Die Beilehung des gestern abend verstorbenen Dichters Paul Heyse findet hier am Sonntag statt. Im Trauerhause sind heute vormittag zahlreiche Beileidskundgebungen eingelaufen.

Ein beneidenswertes Leben, voll Schönheitsgenuss und innerer Harmonie, überreich an Liebe und Freundschaft, ist jetzt durch Heyses Tod geendet worden. Der Name Paul Heyse hatte etwas so Unzeitgemäßes, er klang wie ein Widerspruch gegen den harten, nervenstrebenden Daseinskampf, den Amerikanismus der Gegenwart. Und seine Werke, die noch vor einem Menschenalter so viele Herzen, besonders weibliche, entzückten, rückten dem Empfinden allmählich etwas fern. Im letzten und im laufenden Jahre wurde der Name des Verstorbenen jedoch wieder in breiterer Öffentlichkeit genannt, als überall in Deutschland sein vaterländisches „Colberg“ bei den Erinnerungsfesten an die Befreiungskämpfe vor hundert Jahren zur Aufführung kam.

Starke innere Kämpfe und raube Anfeindungen äußerer Schicksale sind diesem Glücklichen erspart geblieben, der schon als Kind im Elternhaus die reichsten Anregungen kultivierter Geister genoss, dem die Natur ein Fortalent von romanischer Gefälligkeit und unerlässlich fließende Ausgiebigkeit verliehen hatte, und dem natürliche Liebenswürdigkeit und die Schönheit der äußeren Erscheinung überall Freunde und Gönner erwarb.

Als der junge Philologe und Poet 24jährig nach München kam, nahm ihn dort der Kreis Geibels auf, und alle seine Interessen für Literatur, Kunst und Wissenschaft, für ästhetische Lebensführung und verfeinerten Lebensgenuss fanden in diesem Boden reiche Nahrung. Dann wurde für ihn Italien und seine Kunst bestimmend. Überall in Heyses Werken empfindet man die Liebe, mit der er die Schönheit dieses Landes und seiner Menschen genoss. In seinen Versen aus Italien, in seinen meisterhaften Übersetzungen Giasis, Leopardis und anderer Dichter, hat er dem geliebten Lande seinen Tribut dargebracht.

Das eigentliche Lebenswerk Heyses sind indessen nicht seine Übersetzungen und Gedichte, auch nicht die zahlreichen Dramen, von denen „Sans Lange“ und „Colberg“ wohl den stärksten Erfolg gehabt haben, sondern seine Novellen. Je seltener gerade in Deutschland die Erzählertalente waren und vielleicht noch sind, desto mehr muß anerkannt werden, was Heyse auf diesem Gebiete bedeutet. Die fast unübersehbare Reihe seiner Geschichten sind in den „Neuen Novellen“, „Meraner Novellen“, „Das Ding an sich“, „Frau von F.“, „Humilische und irdische Liebe“, „Villa Falconieri“ und zahlreichen anderen Novellenbänden enthalten. Nicht ganz so glücklich sind die größeren Romane, die ihrer Zeit so viel gelesen wurden: „Die Kinder der Welt“, „Im Paradiese“ usw.

In den letzten Jahrzehnten seines Lebens ist dem gealterten Dichter das allmähliche Erbleichen seines literarischen Ruhms fühlbar geworden. Er hat zuweilen, nicht ohne eine gewisse Verbitterung und Schärfe gegen die modernen Stellung genommen. Und auch er ist von den modernen Kritikern nicht immer glimpflich behandelt worden. In der Zukunft wird man zu einer gerechten Beurteilung Heyses kommen, die sich von Überschätzung ebenso fern hält wie von Verkehrung. Und man wird neben dem Schriftsteller auch den höchst kultivierten, liebenswürdigen und seinen Menschen nicht vergessenen, der mit Goethe ebenfalls das gemein hat, daß er ein großer Lebenskünstler gewesen ist.

## Nah und Fern.

○ **Mit dem Automobil in eine Abteilung Soldaten.** In der Schornhorststraße in Berlin verlagte an einem Kraftwagen die Fußbremse. Das Auto fuhr gegen einen Baum, der umgerissen wurde, und jagte dann in eine des Weges kommende Abteilung Soldaten der 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments und riß drei Mann nieder. Alle drei wurden verletzt und von ihren Kameraden nach der nahen Kaserne gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Glücklicherweise haben sich ihre Verletzungen als nicht erheblich herausgestellt. Der Chauffeur hat keinen Führerschein.

○ **Deutsche Beteiligung am Monaco-Sternflug.** An dem Sternflug nach Monaco werden jetzt endgültig folgende deutsche Flieger teilnehmen: Schlegel (Gotha, Taube), Girth (Albatrosdoppeldecker) und E. Stöcker (Aviatikdoppeldecker). Sie werden von Gotha aus den Flug antreten. Der Tag des Starts bleibt dem einzelnen Flieger überlassen. — Aus London, Madrid, Brüssel und Buc sind einige ausländische Teilnehmer bereits auf die Reise gegangen.

• **Schutzbestimmungen für Alpenpflanzen.** Zur Erhaltung der Pflanzenwelt in den Alpen hat das österreichische Eisenbahnministerium eine Verordnung erlassen, die den Verkauf von Alpenblumen im Gebiet der Bahnhöfe aller vom österreichischen Staate betriebenen Bahnen untersagt. Das Verbot betrifft den Verkauf von Edelweiss, Edelraute, Alpenrosen, Enzianarten, Alpenveilchen, Koblroschen, Murikeln, Orchideen (Frauenfuss, Kervensienbelarten), Echten Speis, Küchenschelle, Türkenbund, Feuerlilie, Seidelbast und Schwarze Nieburt.

• **Vulkanausbruch in der Krim.** Ein lange erloschener Vulkan ist fünfzig Werst von Feodosia wieder in Tätigkeit getreten. Der Ausbruch war so stark, daß das Land in einem Umkreis von zehn Desjatinen binnen einer halben Stunde von Lava bedeckt war. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das in der Nähe gelegene Dorf Djabtobe, das gefährdet schien, blieb verschont, da der Lavastrom sich in entgegengesetzter Richtung seinen Weg bahnte.

• **Autounfall einer Künstlergesellschaft.** An der neuen Weichselbrücke in Warschau fuhr ein zu schnell fahrendes Taximeterautomobil in der Dunkelheit auf einen Steinhaufen auf und wurde völlig zertrümmert. Von den sechs Insassen wurde die junge Operettensängerin Nina vom Neuen Theater in Warschau, der junge Schriftsteller Georg Suranowski und der Theaterkontrollleur Sawisza lebensgefährlich verletzt. Sie haben Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche davongetragen. Der Baritonist Walter, der Kapellmeister und Komponist Rogowski sowie der Chauffeur erlitten leichtere Verletzungen.

• **Brandkatastrophe in einer amerikanischen Stadt.** Der Badeort St. Augustine im Staate Florida, die älteste europäische Ansiedlung auf dem Gebiete der Vereinigten Staaten, ist durch ein gewaltiges Feuer heimgesucht worden. Das Feuer brach in einem kleinen Hotel am Meeresufer aus und griff so schnell um sich, daß in kurzer Zeit die Hotels Claremonts, Magnolia, Munion und Florida in hellen Flammen standen. Hunderte von Hotelgästen waren gezwungen, notdürftig gekleidet auf die Straßen zu flüchten. Eine Frau, die in panischem Entsetzen aus dem dritten Stockwerk eines Hotels auf die Straße sprang, blieb tot liegen. Zahlreiche andere Personen erlitten auf der Flucht erhebliche Verletzungen oder Brandwunden. Auch das Rathaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

• **Albanien's Staatswappen.** Der Fürst von Albanien hat dem Berliner Maler Professor Emil Doepler d. J. den Auftrag erteilt, für das neue Fürstentum Albanien die erforderlichen Wappen, Siegel und Fahnen zu entwerfen. Das große Staatswappen besteht aus einem schwarzen, doppeltköpfigen, goldbewehrten und rotgezungten albanischen Adler, der in den Klauen je ein Blitzbündel von vier goldenen Blitzen trägt. Der Adler ist belegt mit dem Wiedischen Herzschild, umgeben von einem in den albanischen Landesfarben, Schwarz und Rot, gestückten Bord. Der Adler liegt auf einem purpurnen, innen hermelingelegten Fürstenmantel, der oben mit der albanischen Krone besetzt ist. Über den oberen Teil des Fürstenmantels flattert ein blaues Band mit der Devise des Wiedischen Hauses: „Fidelitate et veritate“ in goldener Schrift. Das kleinere Staatswappen zeigt in rotem Felde den schwarzen, goldbewehrten und goldgezungten albanischen doppeltköpfigen Adler, über dessen Häuptern die weiß gefütterte albanische Krone schwebt. Auf der Brust des Adlers liegt gleichfalls das Wiedische Schild. Die Staatsflagge zeigt einen rot-schwarzen, doppeltköpfigen, goldbewehrten, goldgezungten und goldene Blitzbündel in den Klauen haltenden albanischen Adler, über dessen Häuptern der weiße, fünfstrahlige Stern schwebt.

## Die Katastrophe im Eismeer.

64 Tote geborgen, 30 Mann vermisst.

Die entsetzliche Katastrophe, von der der Dampfer „New Foundland“ heimgesucht worden ist, bildet das schwärzeste Blatt in der Geschichte des Robbentanges. Mit einer Besatzung von 120 Mann war das Schiff ausgezogen, schon hatte man reiche Beute gemacht, weitere lockte, da setzte ein Schneesturm ein, der 36 Stunden dauerte. Die Besatzung des „New Foundland“ fiel dem Wetter zum

größten Teil zum Opfer. Die Unglücksstätte befindet sich an der Ostküste Kanadas.

### Die Ursache des Unglücks.

Der Dampfer „New Foundland“, der mit anderen Dampfern in den Eisfeldern in der Belle-Isle-Strasse dem Robben- und Seehundfang oblag, hatte einen Teil seiner Mannschaft zu einer weiteren Suche auf Seehunde abgesetzt, als der Schneesturm einsetzte. Die Leute waren anfangs auf einem riesigen Eisblock zusammen, der aber unter dem Druck des Orkans auseinanderriß. Nach allen Richtungen trieben die Stöße davon, mit verzweifelt nach Hilfe rufenden Menschen, die wehrlos der furchterlichen Kälte ausgeliefert waren. Im Bord des „New Foundland“ waren nur 50 Personen zurückgeblieben. Sie waren nicht imstande, während des furchtbaren Sturmes das Schiff manövrierfähig zu erhalten und mußten infolgedessen ohnmächtig zusehen, wie das Schiff mitten zwischen die sich aufstürmenden Eisbänke geriet. Sie mußten schließlich in größter Eile, ohne genügenden Proviant oder wärmende Kleidung das Schiff verlassen, dessen Rippen eingedrückt waren und dessen Rumpf voll Wasser lief.

### Rettungs- und Bergungsarbeiten.

Die in der Nähe des „New Foundland“ befindlichen Schiffe verhielten sich sofort Hilfe zu bringen, aber immer wieder erschwerte der Sturm die Versuche, die Überlebenden des Unglückschiffes zu bergen. Das Schneetreiben und der Orkan wurden so stark, daß sie selbst Gefahr liefen, an einer Eisbänke zertrümmert zu werden. Sie mußten mit ansehen, wie Eisbänke mit Haufen von Toten vorübertrieben. Vollständig steifgefroren wurden die Toten später aufgefunden. Die noch geborgenen Überlebenden wurden in warme Lächer gebüllt; sie waren infolge der Kälte, der sie stundenlang ausgeliefert bleiben mußten, so erstarbt, daß sie kein Wort hervorbringen und keine Nahrung aufnehmen konnten. Auch Verletzungen hatten viele erlitten. Einige waren irrsinnig geworden und rannten schreiend und lachend auf dem Eise umher. Der Dampfer „Bellaventure“ zeichnete sich besonders beim Rettungsversuche aus. Kapitän Randall ging mit seinem Schiff in die Eisfelder hinein und rettete 37 halb erfrorene Fischer. Die Ärzte glauben, daß die Getroffenen arbeitsunfähig bleiben werden, da sie furchtbare Verletzungen durch die Kälte erlitten haben. Den meisten sind die Gliedmaßen erfroren, so daß Amputationen notwendig werden.

### Noch weitere Anfälle?

Das Segelschiff „Southern Cross“, das mit einer Robbenladung vom St. Lorenz-Golf kam, wurde am Dienstag Morgen vor einem Schneesturm in der Nähe des Cape Race zum letztenmal bemerkt; seit der Zeit ist über den Verbleib des Schiffes keine Nachricht mehr eingetroffen. Es hatte 173 Mann an Bord. Auch diese Vermissten gelten als verloren.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Würzburg verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Bauern und vormaligen Gastwirt Hermann Birk aus Oberstreu zum Tode. Birk hatte seinen Schwiegervater, den Auszügler Valentin Bismuth zuerst mit Strichnadeln vergiftet versucht und dann mit einem Prügel erschlagen.

§ Verurteilung eines Werbers. Der 25jährige Stenograph Karl Reichardt aus Bayern wurde von der Strafkammer Frankfurt a. M. wegen verführerischer Anwerbung eines deutschen Untertanen zum Militärdienst für eine ausländische Macht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte wollte in die holländische Kolonialarmee eintreten und versuchte auf der Durchreise in Frankfurt einen Ausländer ebenfalls zum Eintritt in holländische Militärdienste zu überreden. Den jungen Mann suchte er dadurch willfährig zu machen, daß er ihn in mehreren Wirtschaften freibieß.

§ Spionage in England. Vor dem Gericht in London wurde gegen den unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Zigarrenhändler Friedrich Gould und dessen Frau verhandelt. Beide waren angeklagt, sich Pläne und Schriftstücke verschafft zu haben, um sie einer fremden Macht auszuliefern. Gould war außerdem angeklagt, seine Frau zu dem Verbrechen angehetzt zu haben. Gould bekannte sich in dem ersten Punkt der Anklage schuldig, bestritt dagegen den zweiten Punkt. Seine Frau erklärte, sie wäre nicht schuldig. Der Gerichtshof ließ die Anklage gegen die Frau fallen und verurteilte Gould zu sechs Jahren Zwangsarbeit und Ausweisung.

## Kongresse und Versammlungen.

• **Deutsch-amerikanischer Wirtschaftsverband.** Das Direktorium des kürzlich geschaffenen Verbandes beschloß zur Durchführung der Aufgaben des Verbandes die Begründung einer Geschäftsstelle des Verbandes in New York und stimmte weiter der Anregung der Chamber of German-American Commerce in New York auf Abschluß eines Kartellvertrages zum Zweck des Zusammenwirkens grundsätzlich zu. In das Präsidium des Verbandes wurden gewählt die Herren Generaldirektor Ballin-Hamburg, Senator Biermann-Bremen, Kommerzienrat Graemer-Sonneberg, Generaldirektor Heinemann-Bremen, Direktor der Deutschen Bank Kommerzienrat Millington-Germann-Berlin, Direktor Schübbehoff vom Kaiserhof Berlin, Dr. Stresemann-Dresden und Kommerzienrat Uebelen-Hannover.

## Schwere Kämpfe in Albanien.

Der Aufstand wächst!

Durazzo, 3. April.

Alle Nachrichten aus Epirus lassen erkennen, daß die Lage dort recht bedrohlich und die bestehende albanische Gendarmerie den Angriffen der mazedonischen Epiroten und der griechischen heiligen Bataillone nicht gewachsen ist. Besonders heftig war der Angriff auf Korika.

Der holländische Major Rueller, der Kommandant der albanischen Gendarmerie, beschränkte sich auf die Verteidigung. Die Angreifer waren im Vorteil gegenüber den Albanern, und Major Rueller wurde schwer verwundet. Auch in anderen Städten im südlichen Albanien wurden die albanischen Besatzungen vertrieben.

Auch soll der holländische Major Simbleen in den letzten Kämpfen mit den Aufständischen verwundet worden sein. Der Befehl des Justizministers Musid Bey in Libohona ist von griechischen Banden geplündert und niedergebrannt worden. Der Schaden beläuft sich auf über 200 000 Frank.

## Gegen die Rekrutenmißhandlungen.

Ein strenger Erlass.

Frier, 3. April.

Der Vorsitzende des Kriegsgerichts der 16. Division gab in der letzten Sitzung Kenntnis von einem scharfen Erlass des Kommandeurs des 8. Armeekorps gegen Rekrutenmißhandlungen. Der Erlass spricht sein Bedauern darüber aus, daß diese Unsitte immer noch, besonders bei der Kavallerie, herrsche. „Alten Leuten“ wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhindern. Der Erlass muß jeden Monat gelesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

## Ausweisung deutscher Spione aus der Schweiz.

Verfügung des Bundesrats.

Bern, 3. April.

Der schweizerische Bundesrat hat durch besondere Verfügung die deutschen Reichsangehörigen Walter Hermann Grabow aus Wittenberg, zuletzt wohnhaft in Erlach (Kanton Bern), und Oskar Hartmann aus Karlsruhe, zuletzt in Kaufmann, aus der Schweiz mit der Begründung ausgewiesen, sie würden beschuldigt, Spionage gegen einen Nachbarstaat getrieben zu haben. Gegen welchen Staat sich die Spionage richtete, wird geheimgehalten.

Schwerin, 3. April. Die Lederfabrik Alex Hesse in Gadebusch ist heute morgen mit sämtlichen Maschinen und Borräten niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Elbing, 3. April. Am Umzugstermin meldeten sich hier 48 Familien als obdachlos. Mit den vor dem 1. April gemeldeten Obdachlosen beträgt jetzt die Zahl der obdachlosen Familien 81.

Christiania, 3. April. Die Witwe des verstorbenen Dichters Henrik Ibsen, Frau Susanne Ibsen, ist heute im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.



M.-G.-V. „Liederkrantz“  
Anschlag

feiert am 2. Ostertage ein

Frühjahrs-Kränzchen

durch Konzert mit nachfolgendem Tanz.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

NB. Unsere passiven Mitglieder sind zu dieser Feier ergebenst eingeladen.



Der  
T.-B. Deckerhausen  
veranstaltet  
am 2. Ostertage ein

Frühjahrs-Kränzchen

durch Konzert, turnerische und theatrale Auf-

führungen mit nachfolgendem Ball.

Anfang des Konzerts nachmittags 4 1/2 Uhr.

Abends 8 Uhr Ball.

Eintrittspreise zum Konzert, Vorverkauf 30 Pfg.,

Kasse 40 Pfg., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Fremde sich legitimierende Turner zahlen für die

ganze Festlichkeit 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Kino-Theater

Wipperfurth

Kaiserhalle.

Sonntag, 5. und Montag, 6. April

Sonntags von 6—8 1/2 Uhr

und 8 3/4—11 Uhr

Montags von 8 1/2—11 Uhr

Quo Vatis

Tragödie in 6 Akten, 122 Abteil.

Dauer der Vorführung

ca. 2 1/2 Stunden.

Um geneigten Zuspruch und

güt. Empfehlung bittend, zeichnet

Hochachtend

Kino-Theater Wipperfurth

Die Direktion.

Am Montag, den 6. d. M.,  
haben wir voraussichtlich an  
Station Oberbrügge

Düngerfalk

und an Station Rierspe

Runkelrüben

und Mag num bonum

Pflanzkartoffeln

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-

Genossenschaft Rierspe-Whj.

Eier-Farben

bortiert in den 5 schönsten Regen-

bogenfarben — a Paket 10 Pfg.

empfiehlt

Max Laisle, Oberbrügge

Gymnasium Wipperfurth

(paritätisch)

Kleine Unter- und Mittellassen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den  
22. April. Die Aufnahmeprüfungen finden tags zuvor  
von 8 Uhr ab statt. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Direktor: Professor Lipphausen.

Wir suchen

verkaufsfähige Häuser

an belieb. Plätzen mit und ohne

Gesch., beh. Unterbreitung an

vorgem. Käufer. Besuch d. uns

kostenlos. Nur Angebote von

Selbsteigentümern erwünscht.

Vermietungs- und Verkaufs-

Centrale, Köln, Hanshaus.

Kleines

Brennholz

sehr billig abzugeben

Gebr. Dahlhaus, Brügge.

Reise-Körbe

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

Billige  
Lebensmittel

|                                  |               |
|----------------------------------|---------------|
| Delikatess-Rollmöpse . . .       | Stück 5 Pfg.  |
| Holländische Vollheringe 10 „    | 39 „          |
| Bratheringe . . . . .            | 3 „ 20 „      |
| Limburger Käse . . . . .         | Pfund 35 „    |
| Echte Harzer Käse . . .          | 10 Stück 19 „ |
| Schweineschmalz rein und fein    | Pfund 65 „    |
| Speck (hiesiger) . . . . .       | „ 77 „        |
| Kronsardinen . . . . .           | Fässchen 95 „ |
| Gebr. Kaffee (auslese) . . .     | Pfund 95 „    |
| Gesundheitskaffee mit Gutscheine | „ 55 „        |

5% Rabatt auf alle Waren

Rheinisches  
Kaufhaus  
Cölnerstrasse 1 :: Halver.